| Objekttyp: | Issue |
|----------------|-------------------------------------------------|
| Zeitschrift: | Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels |
| Band (Jahr): | 46 (1937) |
| Heft 20 | |
| PDF erstellt a | am: 29.04.2024 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

BASEL, 20. Mai 1937

REVUE SUISSE DES HOTELS

BALE, 20 mai 1937 Organe et propriété

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 4s Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederbolung entsprechender Raher. 1.50 per Zeile. Bei Wieder-ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 1.50.—, halbjährlich Fr. 1.50.
AUSLAND: hei direktem Bezug jährlich Fr. 1.50.— phalbjährlich Fr. 8.50, ovierläjährlich Fr. 5.—, omatlich Fr. 1.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postäntern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer **Hotelier-Vereins**

Erscheint jeden Donnerstag Sechsundvierzigster Jahrgang Quarante-sixième année

de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les ieudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois Fr. 12.—, six mois fr. 12.—, six mois fr. 14.—, un mois fr. 1.30.

Pour PETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois fr. 50.

3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag/Freitag, 3./4. Juni 1937, im Hotel Regina-Titlis, Engelberg

Beginn der Versammlung am Donnerstag, den 3. Juni 1937, um 17 Uhr

TRAKTANDEN:

- 1. Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 4./5. Juni und 10. November 1936.
- 2. Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1936.
- 3. Jahresrechnung 1936 und Budget 1937 für Verein und Fachschule (Referent: Herr
- 4. Aussprache über die Lage der Hotellerie (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
- 5. Die Gestehungspreise der Hotellerie (Referent: Herr Dr. R. Streiff).
- 6. Preisnormierung (Referent: Herr F. Borter).
- 7. Ergänzung des Art. 17 der Zentralstatuten (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
- 8. Abänderung unseres Vertrages mit den Versicherungs-Gesellschaften (Referent: Herr
- 9. Bericht über die deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs-Verhandlungen (Referent: Herr Nationalrat Dr. Gafner, Präsident des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes).
- 10. Reorganisation der Verkehrswerbung (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
- 11. Pressedienst und Hotel-Revue (Referent: Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler).
- 12. Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich (Einführungsvotum des Herrn E. Elwert als Mitglied der Ausstellungskommission und hernach Referat eines Herrn der Ausstellungsleitung).
- 13. Wahlen: a) Zentralpräsident,
 - b) in den Zentralvorstand,
 - c) Kontrollstellen.
- 14. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
- 15. Unvorhergesehenes

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechtigen ebenfalls zu einem Vertreter. Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralverband rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und evtl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewalteten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleich-heit hat der Zentralpräsident Stichentscheid. Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht ne Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet nach sechsjährigem Unterbruch im Rahmen eines Hoteliertages statt. Wir erwarten mithin, dass die Mitglieder ihre Damen und sonstigen Angehörigen mitnehmen. Um den Damen Einblick in unsere Arbeiten zu gewähren, werden sie speziell zum ersten Teil unserer Delegiertenversammlung, der Aussprache über die Hotellerie, eingeladen.

Am 3. Juni abends findet das Nachtessen in den Hotels statt, wo unsere Delegierten absteigen. Nach dem Nachtessen gemütliche Zusammenkunft der Delegierten und ihrer Angehörigen und der Gäste im Hotel Bellevue-Terminus.

Am Freitag, den 4. Juni, morgens 8 Uhr 30 Fortsetzung der Delegiertenversammlung. Hernach gemeinsames Mittagessen im Hotel Regina-Titlis zum Preis von Fr. 5.—, Trinkgeld eingeschlossen, aber ohne Getränke. Nach der Delegiertenversammlung Essen in den Hotels und gemütlicher Bierabend im Hotel Bellevue-Terminus.

Für die Damen wird am Freitag, den 4. Juni, etwas Besonderes organisiert. Näheres

darüber wird zeitig bekanntgegeben.

Am Samstag, den 5. Juni, Ausflug nach Gerschnialp und Trübsee. Die Gerschnialpund Trübseebahnen stellen den Teilnehmern Freikarten zur Verfügung. Näheres darüber

anlässlich der Versammlung.

Die Mitglieder des Hotelier-Vereins Engelberg gewähren den Delegierten und ihren Angehörigen und Mitgliedern einen Rabatt von 20% auf den normalen Preisen. Die Delegierten werden gebeten, mit ihren Angehörigen in den offenen Hotels von Engelberg beliebig aber rechtzeitig Quartier zu bestellen.

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen und das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimmnoch Wahlrecht. Angesichts früherer Vorkommnisse wird über die Berechtigung zur Teil-

nahme an der Delegiertenversammlung eine Kontrolle durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden hiemit ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis 30. Mai mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesteilen in Engelberg begrüssen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau: Dr. M. Riesen.

INHALTSVERZEICHNIS:

Einladung zur Delegiertenversammlung Doppelbesteuerung von Saisonangestellten - Hotelscheck-System in Italien (S. 2) — Auslandschweizer und Anstellungsmöglichkeiten in der Heimat — Sozialgesetzgebung und Hotellerie in Frankreich — Bundesfeier-Sammlung 1937 — Frage und Antwort (S. 3) Marktmeldungen — Das gibt zu denken

Mindestalter der Arbeitnehmer — Generalver-sammlung des IHV — Wintersaison 1936/37 im Berner Oberland — Krise im Touristenverkehr Berner Oberland — Krise im Touristeitverkein (S. 4) — Neuregelung der Berufsausbildung in Italien — Fremdenverkehr in Norwegen — Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben (S. 9) - Erweitertes Reiseverkehrsabkommen Wien-Prag — Kurzmeldungen.

Doppelbesteuerung von Saisonangestellten

Nach unserem schweizerischen Bundesrecht sind Saisonangestellte, welche in der Schweiz zivilrechtlichen Wohnsitz haben, auch für ihren Saisonerwerb am Ort des Wohnsitzes steuerpflichtig. Trotz dieser klaren Rechtslage unterwerfen aber verschiedene Gemeinden (und auch Kantone) mit regem Saisonverkehr das nicht ortsansässige Saisonpersonal gewissen, wenn auch im Ausmass meist erträglichen Erwerbssteuern. Solange mit solchem Vorgehen nicht in Konkurrenz getreten wird mit dem Wohnsitzkanton bzw. der Wohnsitzgemeinde, kann allerdings gegen diese Praxis wohl kaum viel eingewendet werden. Anders verhält es sich dagegen, wenn von den Saisonangestellten sowohl am Orte der Berufsausübung wie am Ort des zivilrechtlichen Wohnsitzes solche Erwerbssteuern verlangt und bezogen werden. Hier handelt es sich um eine ungesetzliche Doppelbesteuerung und die betr. Gemeinden setzen sich damit in Widerspruch zum Rechtsgrundsatz der Steuerpflicht am Wohnsitz, zugleich aber auch in Gegensatz zu der bundesgerichtlichen Rechtsprechung, die jede Form der Doppelbesteuerung ablehnt.

Nun scheinen es aber verschiedene Gemeinden, namentlich in den Gebirgskantonen, darauf angelegt zu haben, dem Bundesrecht ein Schnippchen zu schlagen durch Einführung von übersetzten Aufenthaltstaxen, Kopfsteuern, Gemeindeabgaben und anderer ungerechtfertigter Steueransprüche, die selbstverständlich das betroffene Saisonpersonal manchmal stark belasten und, weil sie einer Doppelbesteuerung gleichkommen, als bare Ungerechtigkeit und Verletzung der Bürgerrechte empfunden werden. Dass dabei gewisse Gemeinden noch auf die ortsansässige Hotellerie einen Druck ausüben in dem Sinne, ihrem Personal zu erklären, es komme für künftige Engagements nicht mehr in Be-Betracht, sofern es sich weigere, solche Abgaben zu entrichten, erschwert natürlich die Situation noch mehr und stellt geradezu einen Einbruch in die Freizügigkeit des Saisonpersonals, bzw. des Arbeitsmarktes dar. Ein solches Vorgehen kann rechtlich auf keinen Fall gebilligt werden, auch dann nicht, wenn man anzunehmen bereit wäre, dass für die Besteuerung am Erwerbsort während der Zeit des dortigen Erwerbes zum mindesten eine gewisse moralische Berechtigung oder Pflicht vorliege. Speziell an Orten, die zur Hauptsache vom Fremdenverkehr abhängen und den Grossteil ihrer Steuereingänge aus der Hotellerie beziehen. Da ist es immerhin verständlich, obschon nicht entschuldbar, wenn die Gemeinden danach trachten, den gesamten Erwerb, auch denjenigen der Arbeitnehmer, möglichst restlos zu erfassen. Allein das darf nicht unter Verletzung des Bundesrechtes geschehen, wenn die betr. Gemeindebehörden nicht riskieren wollen, vor den Kadi zitiert zu werden und dabei klar zu verlieren, wie

dies in jüngster Zeit zwei Bündner Gemeinden widerfuhr, die vom Bundesgericht zur Rückerstattung von zu Unrecht bezogenen Kopf- und Erwerbssteuern an die Rekurskläger (Saisonangestellte) verhalten wurden. Des weitern wurden den betr. Gemeinden die Kosten des Verfahrens vor Bundesgericht auferlegt und gleichzeitig mussten sie die Mahnung einstecken, sich in Steuerfragen zukünftig streng an die bundesgerichtliche Praxis und an das Gesetz zu halten. Eine Mahnung, aus der hervorgeht, dass dem obersten Landesgericht nun endlich die Geduld ausgeht und es gesonnen ist, der verfassungswidrigen Besteuerung von Aufenthaltern ganz radikal den Riegel zu stossen eine grundsätzliche Einstellung, die sicherlich dem Rechtsgefühl der grossen Volksmehrheit entsprechen dürfte.

Auf weitere Einzelheiten dieser Klagefälle sei hier nicht näher eingetreten, zumal unsere Mitgliederkreise die Praxis ungerechter Besteuerung grundsätzlich auch dann ablehnen, wenn es nicht um ihr eigen Hab und Gut geht. Tatsächlich treiben aber in dieser Beziehung manche Gemeinden ihre steuerlichen Zugriffe entschieden auf die Spitze und haben sich dadurch namentlich auch am Hotelpersonal in einer Art und Weise versündigt, die — ganz abgesehen davon, dass sie im Widerspruch stehen zur bundesgerichtlichen Praxis - neben dem rechtlichen auch das moralische Gefühl verletzen und dringend der Abhilfe rufen. Der Zentralvorstand S. H. V. hat sich denn auch in seiner letzten Sitzung von Anfang April in Genf mit der Angelegenheit recht eingehend beschäftigt und dabei die Auffassung und den Standpunkt vertreten, dass das Hotelpersonal vor Doppelbesteuerung und übersetzten Aufenthaltsgebühren besser als bisher geschützt werden müsse. Unsere Vereinsleitung stellt sich demnach in Sachen rückhaltlos auf den Boden der Verfassung, rückt von der Doppelbesteuerung in jeder Form ab und hat an der genannten Sitzung auch einen Appell an die Mitgliedschaft beschlossen, durch zweckentsprechende Mitwirkung an ihrem Ort für Abstellung der da und dort bestehenden Übelstände besorgt zu sein.

Wir haben von diesem Beschluss bereits in Nr. 14 vom 8. April (Protokollauszug auf Seite 3) Kenntnis gegeben, möchten aber den Appell mit Rücksicht auf die Bedeutung und Dringlichkeit der Frage hier nochmals wiederholen; zugleich mit der Aufforderung an die Arbeitgeberschaft in der Hotellerie, bei ihren Orts- und Gemeindebehörden im Sinne der Auffassung unserer Vereinsleitung Vorstellungen zu erheben und für eine gerechte Steuerpraxis auch dem Saisonpersonal gegenüber mit allem Nachdruck und all ihrem Einfluss einzu-— Das Personal wird ihnen für diese Unterstützung besonderen Dank wis-

Das Hotel-Scheck-System in Italien

Zur Förderung des Reiseverkehrs gibt | Italien schon seit längerer Zeit sogenannte Hotel-Schecks aus. Die Preise für dieselben

Für ganz erstklassige Häuser:

Lire 8o .- für Zimmer mit Bad und voller Pension. Lire 72.— für halbe Pension.

Für erstklassige Häuser, Kategorie B: Lire 68.— für volle Pension. Lire 60.— für halbe Pension.

Die Erfahrungen, die nun die italienische Hotellerie mit diesen Schecks machte, sind äusserst ungünstig. Bedeutende Hoteliers sprachen sich dahin aus, dass dieses Hotel-Scheck-System, das offiziell gefördert werde, eine ganz schwere Schädigung der Hotellerie nach sich ziehe. Von den Beträgen der Reiseschecks erhält nämlich der Hotelier:

Für ganz erstklassige Häuser:

Zimmer, Bad u. volle Pension Lire 65 -Für Halbpension Lire 59.—

Für Häuser Kategorie B:

Zimmer, Bad u. volle Pension Lire 55.-Für Halbpension Lire 49.-

Die Differenzen fallen für Provisionen und Vergütungen an den Staat weg.

Bei dem heutigen normalen Kurs der italienischen Lire erhält also ein Hotelier in Italien in einem erstklassigen Haus für ein Zimmer mit Bad und voller Pension zirka Fr. 15 .--, in einem erstklassigen Haus, Kategorie B, Fr. 12.50. Das ist nun auch für italienische Verhältnisse, wie versichert wird, viel zu wenig. Nehme der Hotel-Scheck noch mehr überhand, dann werde er für die italienische Hotellerie zum Ruin.

Die Auffassung, dass die italienische Hotellerie mit niedrigeren Küchenausgaben zu rechnen habe, ist nur zum kleinen Teil

richtig. Kaffee, Tee, Zucker kosten in Italien weit mehr als hier in der Schweiz. Poulets, Olivenöl und andere wichtige Artikel sind kaum 10—15% billiger als hier. Wer heute in Italien die Qualität seiner Küche noch hochhält, hat auch in einem erstklassigen Hause mit Tagesausgaben von Fr. 8.— bis 9.— pro Gast zu rechnen. Für Zimmer und Bad bleibt daher ein absolut ungenügender Preis. In Häusern, die hauptsächlich viel Hotel-Scheck-Gäste beherbergen, ging man in der Qualität der Küche, wie vielerorts festzustellen ist, stark zurück. Mit diesen Massnahmen wird aber das Ansehen der italienischen Hotellerie nicht gefördert. Die italienische Hotellerie macht also mit dem Reise-Scheck genau dieselben Erfahrungen, wie wir in der Schweiz mit dem vielgerühmten Hotel-Plan. Beide wirken sich je länger je mehr als eigentliche Schädlinge in der Hotellerie aus.

Während den Krisenjahren wurde bis jetzt die italienische Hotellerie jährlich mit einigen Millionen Lire subventioniert. Mit diesen Betriebs-Subventionen wollte man den Hotels das Durchhalten, das Bezahlen der Hypothekarzinsen besser ermöglichen. Für die Einbussen, welche die italienische Hotellerie zufolge der Sanktionen erhalten hatte, wurden Entschädigungen von 20000 bis 25,000 Lire pro Haus bezahlt. Dem Schaden, den der Hotel-Scheck bringt, stehen also gewisse Leistungen des Staates gegenüber.

Ziemlich stark ist die Belastung, welche heute die italienische Hotellerie als Folge sozialer Massnahmen zu tragen hat. Für 5 verschiedene Zwecke sind hier Beiträge zu leisten. Einen Vorteil besitzt die italienische Hotellerie in dem, an eine sehr einfache Lebenshaltung gewöhnten und demgemäss auch bescheiden entlöhnten Personal. pel, Rom, Florenz haben nun seit Wochen sehr gut gearbeitet. Das Hauptkontingent der Gäste stellen neben England, Amerika, Australien etc.

Auslandschweizer und Anstellungsmöglichkeiten in der Heimat

Motto: GESUCHT: Tüchtige, junge Schweizer Hotelfachleute für das AUSLAND (Übersee). Kontrakt 3 bis 4 Jahre. Hin- und Rückreise bezahlt. Offerten nur erstklas-siger Kräfte erbeten unter Chiffre XYZ.

Welcher junge Hotelfachmann würde da nicht eine Offerte machen, sein Glück versuchen, wenn er ein solches Inserat liest? Ringsum in Europa sind die Grenzen abgesperrt, Deutschland, Frankreich, England, Italien suchen ihre eigenen Arbeitslosen zu plazieren. Und für den jungen Schweizer bleibt nur das eigene kleine Land, in welchem die Hotellerie schwer mit der Krise zu kämpfen hat. Ins Ausland, in die Fremde, das stellt eine Notwendigkeit dar für den Hotelmann, damit die Fachkenntnisse erweitert, neue Sprachkenntnisse erworben werden. Als Gast in ein fremdes Land, damit man später den Hotelgast in der eigenen Heimat wie einen alten Bekannten aufnehmen kann, damit Vorurteile gegen diese und jene Nationalität wie scharfe Kanten abgestossen werden, damit man die individuelle Behandlung eines jeden Gastes lernt, für welche die Schweizer Hotellerie seit jeher bekannt war. Die beste Weise zu lernen aber ist: zu reisen.

Und so macht unser junge Schweizer Hotelfachmann seine Offerte und wird dank seinen guten Zeugnissen engagiert, die er durch gewissenhafte und pünktliche Arbeit erworben hat. Ein neues Arbeitsfeld, neue Sprachen, eine fremde Umgebung, Akklimatisation, das Arbeiten nach einem grösseren Masstabe machen ihm im Anfang das Leben schwer. Doch gelingt es ihm, sich gut einzuarbeiten. Nach einem Kontrakt von 31/2 Jahren kehrt er für sechs Monate Ferien in die Heimat zurück. Die Arbeitgeber im Auslande waren zufrieden, engagieren ihn für einen andern Posten noch einmal für 3 Jahre. Und da Beförderung winkt, so nimmt der Hotelfachmann an. Endlich ist er an dem Punkt angelangt, den er sich an jenem Tage zum Ziel gesetzt hatte, als er das erste Mal in einem Hotel arbeitete. Die Kompagnie hat ihm die Leitung eines ihrer grössten Hotels anvertraut. Als Direktor eines Hotels ist er seiner Heimat nützlich, wo er kann. Er engagiert Schweizer Angestellte, importiert Schweizer Weine, lässt in der Küche Schweizer Material anschaffen u. a. m.

Nach sieben Jahren im Auslande, während welcher der junge Hotelfachmann sich

gehörig in der Welt umgeschaut, Weltreisen gemacht hat, kehrt er wieder in die Schweiz zurück voll Überzeugung, dass die heimische Hotellerie, welche die Abschnürung des Arbeitsmarktes so sehr bedauert, einen Fachmann brauchen könne, der im Auslande war. Er macht Offerten auf Inserate von Vakanzen. Ohne Erfolg! Viele derselben bleiben unbeantwortet, der Rest kommt zurück mit der Bemerkung: "Wir bedauern, etc.

Grosses Erstaunen und noch grössere Enttäuschung sind das Resultat dieser abweisenden Antworten. "Vielleicht", sagt sich der Auslandschweizer, "waren meine Offerten nicht im richtigen Stil geschrieben" und so ändert er den Wortlaut seiner Offerten. Wochen, Monate vergehen, Absage nach Absage. Durch Zufall macht er die Bekanntschaft eines Hoteliers, dem er seine Lage erklärt. "Ja", sagt der, "die Schweizer Hoteliers können eben keine Leute einstellen, die die Verhältnisse in unseren Hotels nicht mehr kennen. Gewöhnlich haben sie im Auslande den Sinn für unsere Eigenart und die Anforderungen an den Betrieb eines Schweizer Hotels verloren!

Die Antwort unseres jungen Fachmannes ist: "Ich dachte, dass ganz speziell in der Schweiz der Begriff "Hotel" international sei. Wo irgend ein Hotel ist, sei es im Norden oder Süden, in den Tropen oder in den kalten Regionen, in der Stadt oder an einem Kurort, da bleibt der Begriff "Hotel" konstant, nämlich: gegen Bezahlung Unterkunft und Nahrung zu bieten und dies in solcher Weise zu tun, dass der Gast zufrieden gestellt ist und immer wiederkehrt. Es handelt sich hier in erster Linie nicht um "Proportionen", sondern um das Prinzip der Gastfreund-schaft. Sie ist das Fundament des Hotelbetriebes, der sich aus diesem Begriff ent-wickelt hat. Der Beruf des Hoteliers ist relativ neu. In früheren Zeiten, im Altertum und Mittelalter, kannte man noch keine Hotels; der Reisende war in der Fremde auf die Gastfreundschaft, die er an seinem Wege fand, angewiesen. Erst als das Reisen er-leichtert wurde, als es nicht bloss das Privileg einzelner Reicher blieb, als die Postchaise durch die Eisenbahn, der langsame Segler durch das Dampfboot abgelöst wurden, begann die Notwendigkeit, in berufsmässiger Weise für die Beherbergung der Reisenden zu sorgen. Die Proportion der Einkaufs-

Propagandaflugblätter

Wir bitten die Mitglieder des S. H. V. um gefl. Notiznahme, dass sie beim Zentral-bureau folgende Drucksachen in beliebigen Quantitäten gratis beziehen können:

1. Merkblätter der Schweiz. Verkehrszen-Merkhauter der Schweiz. Ferkeinszuhrtrale über die ausländischen Gästen zustehenden diversen Vergünstigungen, in deutscher, französischer, italienischer, englischer und holländischer Sprache; 2. Prospekte der Schweiz. Bundesbahnen über die von den schweiz. Transportanstalten eingeräumten ausserordent lichen Taxermässigungen, ebenfalls in deutscher, französischer, italienischer, englischer und holländischer Sprache.

Es empfiehlt sich, diese Drucksachen allen Auslandssendungen beizufügen. Um baldige Aufgabe des Bedarfes in den ver-schiedenen Sprachen wird ersucht.

preise, der Löhne, der Unkosten, der Verzinsung des Kapitals usw. zum Abgabepreis von Unterkunft und Nahrung ist nur ein Rechen-Exempel, das je nach Land, ja nach Gegend und Rang des Hotels verschiedene Faktoren aufweist. Proportionen sind aber stetem Wechsel unterworfen. Konstant, als Grundlage des Hotelfaches, aus der sie sich entwickelt hat, bleibt nur die Gastfreundschaft! Und die Gastfreundschaft lernt nur der Mann, der sie nicht zu Hause, sondern bei andern Völkern, in andern Ländern geniessen und studieren

Ich möchte hier meinen Artikel mit den Fragen schliessen: "Warum werden Schweizer Fachleute, die mehrere Jahre im Auslande, vielleicht in Übersee waren, bei Vakanzen für leitende Stellungen in der Schweiz selten mehr berücksichtigt?" — "Warum zieht man Leute vor, die wohl meist gute Zeugnisse von Schweizer Hotels, von Sprach- und Fachkursen aller Art vorweisen können, aber auch in vielen Fällen keinen Monat fachtätig oder gar an leitender - ..Warum

zwingt man durch dieses Verhalten schweizerische Hotelfachleute, wieder ins Ausland zurückzukehren und dort dank der Abweisung der Heimat fremde Ausweispapiere herauszunehmen?" (Der Schreiber dies kennt mehrere Fälle).

Diese vielfach konstatierte, konsequente Abweisung von Fachleuten, welche mehrere Jahre im Auslande waren, wird sich in der Folge so auswirken, dass der Nachwuchs des Hotelgewerbes sich kaum mehr entschliesst, im Auslande Erfahrungen zu sammeln, da er doch auf diesem Wege riskiert, nach einigen Jahren geradezu "heimatlos" oder dann berufslos zu werden. Eine solche Entwicklung kann aber nicht im Interesse unseres Gastgewerbes liegen, welchem mit dem Wiederansteigen des internationalen Reiseverkehrs auch international geschulte Arbeitskräfte mehr denn je von Nöten sind. In andern Wirtschaftsgruppen, im Handel und Gewerbe wie im Bankwesen, geniessen Leute mit Auslandspraxis bei Vergebung offener oder neuer Stellen in der Regel den Vorzug vor andern Bewerbern. Warum nicht auch in der Hotellerie?

Sozialgesetzgebung und Hotellerie in Frankreich

Von der französischen Riviera erhalten wir folgende Zuschrift:

Stellung im Auslande waren?'

Von der französischen Riviera erhalten wir folgende Zuschrift:

Die neuen französischen Sozialgesetze sind auf dem besten Wege, die Hotellerie zu ruinieren, und so unternimmt diese — mit Ausnahme weniger Optimisten — nichts, was ihr neue Lasten oder Ausgaben aufbürden könnte. Die Hotels beklagen sich je länger je mehr über die neuen Gesetze und die Geschäftslage unter der Herrschaft der Gewerkschaften und der "Délégués" (Arbeiter- oder Angestelltenräte, die sehon jetzt in jedem Hause sind). Die 40 Stunden-Woche ist ja bereits in allen Amtern und Magazinen durchgeführt. Bureau- und Ladenangestellte arbeiten sind in der Woche je 8 Stunden. Die Magazine sind nicht nur am Sonntag, sondern auch den ganzen Montag geschlossen. In der Hotellerie hat man es bereits zur 48 Stunden — Woche gebracht. Der Angestellte hat pro Woche einen ganzen und einen halben Tag frei; ausserdem müssen jeweils 12 Stunden zwischen Arbeitsniederlegung und -Wiederaufnahme vergangen sein. Zu Tisch haben die Hotelangestellten die Wahl zwischen Wein, Bier oder Mineralwasser. Den gewöhnlichen Stubenmädchen müssen pro Monat Löhne bis zu ffrs. 800.—, logée et nourrie" bezahlt werden und in den Luxushotels noch mehr. Engagieren die Hoteliers nun nicht 30—50 Prozent mehr Personal, so müssen sie die Gäste selbst bedienen. So hat ein dem Schreiber dies bekannter Hotelier zufolge Engagement von neuen Angestellten eine Steigerung des Lohnkontos um rund 100000 ffrs. 2u verzeichnen, welche die Betriebseinnahmen aufzufressen drohen, und so geht die Geschichte weiter.

Diesem Stimmungsbild aus Südfrankreich lieseen sich noch eine ganze Reihe weiterer Beispiele über die schädlichen Auswirkungen der neuen Sozialgesetzgebung auf das franz. Gastgewerbe anfügen. Inzwischen hat die Hotelkammer in Paris, die grosse Zentralorganisation der Hotellerie Frankreichs, in einer kürzlichen Sitzung gegen diese neuen Belastungen Stellung genommen und namentlich auf die enormen wirtschaftlichen Gefahren hingewiesen, die mit der Einführung der Vierzigstunden-Woche für die Hotellerie heraufbesehworen wirden. Die Hotelkammer hat in einer Resolution zuhanden der Regierung die. Vierzigstunden-Woche als für das Gastgewerbe unannehmbar erklärt und mit scharfen Gegenmassnahmen, darunter sogar mit der Schliessung der Betriebe, gedroht und hat diese Einstellung dem Handelsminister durch eine. Delegation zur Kenntnis bringen lassen. Ahnliche Schritte haben auch 'die Regionalverbände der Hotellerie, speziell in den Saisongebieten, gefasst, die entschlossen zu sein scheinen, die durch die neuen Sozialgesetze gefährdeten Interessen mit allen gebotenen Mitteln und Abwehrmassnahmen zu verteidigen. Es ist zu hoffen, diese bestimmte Haltung der grossen Hotellerorganisationen und der mitinteressierten Gewerberieise werde bei der Regierung ihre Wirkung nicht verfehlen und dazu führen, der ohnehin schwer belasteten französische Hotellerie eine gedeihliche Entwicklung ihrer Geschäfte zu ermöglichen. In ihrer Abwehr untraparer Sozialasten darf die französische Hotellerie auf alle Fälle mit der vollen Sympathie der Kollegenschaft der übrigen Länder rechnen. M. A.

Bundesfeier-Sammlung 1937

In Anwesenheit von rund 30 Personen fand am Montag, den 10. Mai, im Hotel Krone zu Rheinfelden die traditionelle Jahreskonferenz des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeier-Komitees mit seinen Mitarbeitern aus dem Hotelgewerbe statt, um unter der gewandten Leitung von Herrn Bankverwalter Ganz aus Winterthur die Vorarbeiten für die Bundesfeier-Aktion 1037 (Abzeichenverkauf und Sammlung freiwilliger Gaben) in den Fremdenorten und Hotels zu besprechen. An den Beratungen der Konferenz nahmen diesmal auch verschiedene Vorstandsmitglieder des B. F. K. teil, darunter dessen Präsident, Herr alt Stadtammann Dr. E. Scherrer, St. Gallen, sowie als Vertreter der Hoteliers die Herren H. Gölden-Morlock (Zürich), Direktor E. Rohr (Baden) und A. Siegenthaler (Zug), der neue Präsident des Verkehrsvereins Zentralschweiz.

E. Rohr (Baden) und A. Siegenthaler (Zug), der neue Präsident des Verkehrsvereins Zentralschweiz.

In einem markanten Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende des im letzten Jahre verstorbenen frühern Zentralpräsidenten des S.H.V., Herrn H. Haefeli (Luzern), eines stets eifrigen Förderers und Gönners der Bundesfeier-Sammlung, dem durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung erwiesen wurde. Des weitern gab der Präsident der Hoffnung Ausdruck, nach den langen Krisenjahren im Fremdenverkehr mögen dank der Neugestaltung und Verbesserung der Wirtschaftskonjunktur zufolge der Franken-abwertung nunmehr auch für die schweiz. Hotellerie wiederum günstige Geschäftszeiten anbrechen. Sodann warf er einen kurzen Rückblick auf die letztjährige Bundesfeier-Sammlung zur "Bekämpfung der Tuberkulose", derne Endertrag mit Fr. 413000 trotz der schlechten Wirtschaftstage des Landes nahezu an das bisherige Höchstergebnis des Jahres 1935 mit Fr. 436000 heran-reichte. Es wurden verkauft: rund 650000 Bundesfeierkarten, 480000 Bundesfeierabzeichen und an freiwilligen Spenden eingenommen Fr. 66000 (1935: Fr. 121000) davon Fr. 25800 (34250) als Ertrag der Spezial-Sammlungen in den Hotels. Die Aktion 1937 ist für Zwecke des Schweiz. Roten Kreuzes bestimmt, an dessen Aufgabenkreis und Fürsorgetätigkeit mit der neuen Truppenordnung ganz wesentlich gesteigerte Anforderungen gestellt werden. Die gründliche Aussprache über die Aktion förderte eine Reihe von Anregungen aus dem Plenum zutage, die zur Prüfung und Weiterverfolgung durch den Vorstand entgegengenommen wurden.

den Umstand, dass der Nationalfeiertag dies Jahr auf einen Sonntag fällt, bereits am 31. Juli gestattet. Den Hotels werden die vor einigen Jahr en eingeführten Orientier ungskärtchen für Hotelgäste und die flott illustrierten Bundesfeier-Menukarten wie üblich in der Verhältniszahl von 50 Prozent der Gastbetten gratis zur Verfügung gestellt, in Anerkennung ihrer Mitwirkung bei der Sammlung. Die Propaganda (Presse, Plakate, Film und Radio) erfolgt in der bisherigen Form unter Heranziehung auch des Vereinsorgans des S.H.V. Desgleichen wird das Sekretariat des B.F.K. in Zürich in der alchetel gelangen. Der Geschäftsausschuss ersucht um rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen der Hotels und bittet, den Verkauf der Abzeichen auf die festgesetzten Tage des 31. Juli und 1. August zu beschränken, sowie am Nationalfeiertag keine andern Sammlungen durchzuführen, gelte deren Zweckbestimmung nun örtlichen, regionalen oder andern Liebeswerken. Der 1. August sollte allüberall speziell der Bundesfeier-Sammlung reserviert werden.

Zum Schluss der Konferenz nahm der langighrige Vorsitzende und Präsident der Propagandakommission, Herr Verwalter H. Ganz, Abschied von den Mitarbeitern aus der Hotellert, ach aus Gründen vermehrter geschäftlicher Inanspruchnahme genötigt sieht, seine Tätigkeit im B.F.K. wesentlich einzuschränken. Der Präsident des Gesamtkomitees und Vorstandes dem Scheidenden für seine in langen Jahren bewiesene, stets zielbewusste, elfrige und auch opferreiche Mitarbeit im Namen des Vorstandes dem Scheidenden für seine in langen Jahren bewiesene, stets zielbewusste, elfrige und auch opferreiche Mitarbeit im Namen des Vorstandes dem Scheidenden für seine in langen Jahren bewiesene, stets zielbewusste, elfrige und auch opferreiche Mitarbeit im Namen des Vorstandes dem dem General vorstandes dem Franken und Erinnerungszeichen eine künstlerisch weisene, stets zielbewater, benern Dank äuszusprechen und ihm als Andenken und Erinnerungszeichen eine künstlerisch weisene, stets zielbewater, en seiner Berufstätigkeit der Hotell

in schwerer Zeit je und je entgegengebracht hat. An die geschäftlichen Verhandlungen der Konferenz schloss ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Krone mit einer Reihe kurzer und humorgewürzter Tischreden. Sodann fand mit einem Besuch der prachtvollen und neuzeitlich eingerichteten Kurbrunnenalnagen der Bäderanstalt Rheinfelden sowie der grossen industriellen Anlage der Brauerei Feldschlösschen die kurze Tagung ihren gediegenen Abschluss.

Das gibt zu denken

Ein wackerer St. Galler Kollege teilt uns mit, dass an einem bestimmten Tage dieses Frühjares in einem Badehotel in Abano (Italien) über 40 Kurgäste vorhanden waren. Davon waren zwei Italiener und alle anderen Schweizer! Und spricht man mit schweizerischen Badehoteliers, so hört man, dass bei uns die auch im Winter geöffneten Hotels fast leer stehen, und dass es immer wieder vorkommt, dass sich schweizerische Klienten zu einer Badekur angemeldet haben, im letzten Augenblicke aber wieder aberichten, weil ihnen der Arzt angeordnet habe, in ein ausländisches Bad zu gehen!

Man ist ja in der Schweiz allerhand gewöhnt nunkto Reisläuferei der Schweizer ins Ausland. Wir kennen Landsleute, welche die halbe Welt bereist haben, aber noch nie in Graubünden oder im Wallis waren. Diese Kompatrioten scheinen der Ansicht zu sein, die Schönheiten der Schweiz, ihre klimatischen und balneologischen Heilfaktoren seien nur für die Ausländer bestimmt. Wir möchten ja wirklich nicht engherzig sein und begreifen es durchaus; wenn einmal ein Schweizer zur Abwechslung auch sehen will, wie es jenseits unserer Grenzpfähle aussieht. Wir empören uns aber darüber, dass scheinbar ein nicht unwesentlicher Teil der Schweizer Kurbedürftigen Landsleute systematisch ins Ausland dirigiert.

Wir dürfen aus voller Überzeugung behaupten, dass unsere schweizerischen Heilbäder den ausländischen an Heilkraft nicht nachstehen,

wobei freilich zugegeben werden muss, dass die meisten unserer Badeorte an Prunk und äusserer Aufmachung mit einigen Bädern des Auslandes nicht konkurrieren können. Wir können es darum nicht fassen, wenn man die eigene Heimat durch die prinzipielle Bevorzugung des Auslandes direkt infamiert.

die prinzipielle Bevorzugung des Auslandes direkt infamiert.

Jedermann kennt die Not der schweizerischen Hotellerie, ganz besonders vieler Heilbäder. Trotzdem haben einige derselben mit ihren knappen finanziellen Reserven in den letzten Jahren ihre Kurmittel weiter vermehrt, haben Inhalatorien, Fangoabteilungen und Gymnastikinstitute gebaut, um in jeder Hinsicht der ausländischen Konkurrenz gewachsen zu sein. Wir wiederholen darum mit gutem Gewissen die Behauptung, dass kein ärztlicher Grund vorliegt, bäderbedürftige Kranke ins Ausland zu weisen, und wir bitten unsere schweizerischen Kollegen dringend, doch in erster Linie die Kurorte des eigenen Landes zu betrücksichtigen. Wir sollten nicht nur am 1. August und an anderen patriotischen Festen, sondern das ganze Jahr hindurch daran denken, dass wir Schweizer alle aufeinander angewiesen sind, und dass es auch eine vaterländische Tat ist, die Institutionen des eigenen Landes zu unterstützen und zu fördern.

Dr. J. Weber, Baden.

Geschäftsführer der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie.

Mindestalter der Arbeitnehmer

Der Bundesrat legte dieser Tage den eidgen. Räten den Entwurf zu einem Bundesgesetz über das Mindestalter der Arbeitnehmer vor, dessen wichtigste Bestimmungen in Abschnitt 2: Verbot der Kinderarbeit (Artikel 5 bis 8) enthalten sind.

Artikel 5 lautet: Die Arbeitnehmer, die in den n diesem Gesetz erfassten Betrieben beschäftigt erden, müssen das 15. Altersjahr vollendet

haben.

Art. 6 bestimmt, dass leichte Arbeiten und Botengänge zulässig sein sollen. Kinder, die das 14. Altersjahr vollendet haben, können während langdauernden, über das übliche Feriemass hinausgehenden gesetzlichen Unterbrechungen des Schulbesuches auch in anderen Betrieben als Gewerbe, Handel und Heimarbeit zu leichten Hilfsarbeiten herangezogen werden, soweit diese Betriebe nicht unter das Fabrikgesetz fallen. Diese Erleichterungen sind indessen nur gestattet in der Zeit zwischen 6 und 20 Uhr und unter der Voraussetzung, dass Gesundheit, Sittlichkeit und Unterricht nicht gefährdet werden.

Nach Artikel 7, ist die Kantonsregierung

Nach Artikel 7 ist die Kantonsregierung befugt, höhere Mindestalter als das in Artikel 5 vorgeschriebene anzusetzen für die

Zulassung von Arbeitnehmern in Betrieben des Gast- und Wirtschaftsgewerbes, des Schaustellungs- und Lichtspielgewerbes, ferner zum Wanderhandel und Wandergewerbe, sowie zur Tätigkeit auf Märkten und bei Auslagen ausserhalb der Verkaufsläden. Vorbehalten bleiben die Bestimmnngen der Kantone, die aus gesundheitlichen und Sicherheitsgründen gewisse weitergehende Schutzvorschriften aufstellen.

gehende Schutzvorschritten aufstellen.
Artikel 8 umschreibt die Kontrollmassnahmen. Danach ist in den diesem Gesetz unterstellten Betrieben ein Verzeichnis zu führen, in dem die beschäftigten Personen unter 18 Jahren mit Angabe ihres Geburtsdatums ersichtlich sind. Der Bundesrat kann auch die Vorlage eines Altersausweises oder andere Kontrollmassnahmen vorschreiben.

Wie steht es mit der Regelung der Arbeitszeit für die eigenen Kinder der Geschäftsinhaber, die wohl kaum als Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes betrachtet werden können. Es würde denn doch zu weit gehen, wenn man z. B. einem Hoteliersohn im Alter von noch nicht 15 Jahren untersagen wollte, im elterlichen Betrieb entsprechend seinen Fähigkeiten mitzuarbeiten.

Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins

Wie in Nr.17/1937 in unserem Blatte gemeldet werden konnte, hat die Generalversammlung des I. H. V., die in der Zeit vom 20. bis 24. April im Rahmen eines internationalen Hotelier-Kongresses in Wien abgehalten wurde, an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Herrn H. Burkard-Spillmann vom Hotel du Lac in Luzern, zum neuen Präsidenten Herrn Generaldirektor Otto Marencich vom Grand Hotel Hungaria in Budapest gewählt. Inzwischen ist nun in der letzten Ausgabe des "Hotel" (Nr. 12/13 vom 5. Mai 1937) ein Berichte Schienen, der sich in ausführlicher Weise über die Verhandlungen und den Verlauf der Tagung ausspricht.

(Nr. 12/13 vom 5. Mai 1937) ein Bericht erschienen, der sich in ausführlicher Weise über die Verhandlungen und den Verlauf der Tagung ausspricht.

Den Auftakt zur Generalversammlung bildete ein sehr instruktives Eröffnungswort des Herrn Burkard-Spillmann, das in seinen wichtigeren Abschnitten zu den schädlichen Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den internationalen Fremdenverkehr Stellung nahm, deren Folgen für die Hotellerie der europäischen Reiseländer aufdeckte, die daraus abzuleitenden Reiseländer aufdeckte, die daraus abzuleitenden Reiseländer auf der Kreizugigkeit im internationalen Herseiten der um Wiederherstellung der frühern Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr gipfelte, um zum Schluss der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit aller Völker auf dem Boden der Gleichberechtigung das Wort zu reden.

Nach einer Reihe Begrüssungsansprachen der Vertreter der österreichischen Bundesregierung, des Bürgermeisters der Stadt Wien, des Gewerbes, des Verkehrswesens, der Landeshotellerie usw. nahm die Versammlung Kenntnivon der Neubestellung des Präsidiums durch den Aufsichtsrat und ernannte den bisherigen Vorsitzenden in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehremmitglied des I. H. V. Sodann wurden der Geschäftsbericht des Vereins sowie Referate des Zunftmeisters des Gast- und Schankgewerbes in Tirol, Herrn Dr. Josef Fink, über "Österreichische Hotelfragen" und des Verbandssyndikus, Herrn Dr. Bloemers, über "Internationale Probleme und Aufgabe des I. H. V." entgegengenommen und im Anschluss folgende Entschliessung einstimmig gefasst:

schluss folgende Entschliessung einstimmig gefasst:

"Die am 21. April 1937 in Wien zum Internationalen Hotelier-Kongress versammelten Mitglieder des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins mit Sitz in Köln (Hotelbesitzer aus 22 Staaten) richten unter dem Eindruck ihrer Beratungen sowie der entgegengenommenen Lageberichte über den internationalen Fremdenverkehr und das Hotelwesen an alle Körperschaften und Vertretungen des eigenen Gewerbes sowie des Fremdenverkehrs die dringende Bitte:

mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Öffentlichkeit der einzelnen Staaten nachdrücklichst auf die wirtschaftlichen Werte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Hotel-gewerbes für die eigene Volkswirtschaft erneut hinzuweisen und mit Rücksicht hierauf vornehmlich bei den massgeblichen staatlichen Stellen, denen die Leitung der Fremdenverkehrspolitik untersteht, zu beantragen, die Hemmisse minternationalen Reise- und Fremdenverkehrscheis in durch die staatlichen Normassnahmen der einzelnen Länder zur Sicherung der Währungen ergeben haben, auf das notwendigste Mindestmass zu beschränken. Bei voller Berücksichtigung der schwierigen Devisenlage manher Staaten und der demzufolge zutreffenden

Vorsichtsmassregeln verbleibt dennoch die Möglichkeit gegenseitigen Fremdenaustauschs zur
Ergänzung und Steigerung der Handelsergebnisse
der Völker. Voran müsste eine bewusste, fremdenverkehrspolitische Förderung des Ausländerreiseverkehrs stehen, die durch geeignete handelspolitische oder Sonderabkommen möglichst vieler
Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit erzielbar ist. Die
bereits bestehenden Abkommen sind tunlichst
zu erweitern oder zu verdichten und möglichst seitens mehrerer Staaten untereinander abzu
schliessen mit dem Ziele, dass während der
Fortdauer der Wirtschaftskrise und Devisenknappheit wenigstens für die Hauptreisezeit die
Devisenzuteilung reichlicher bemessen wird. Auch
Länder mit geringerem Ausreiseverkehr der eigenen Staatsangebörigen nach anderen Staaten
wären durch entsprechende organisatorische Massnahmen zu veranlassen, in der Hauptreisezeit
einen stärkeren Anteil am allgemeinen Fremdenwären durch die Abgabe von Reisenden und
Fremden nach dort an der Spitze standen. So
würde gleichzeitig überall einer breiteren Volksschicht Kenntnis und Studium anderer Länder
und Völker ermöglicht, eine Massnahme, die zum
Verständnis der Völker und ihrer Eigenarten
sowie zur Anbahnung eines wirklichen Weltfriedens mitheitragen würde."

Bei der nun folgenden Bestellung des Aufsichtstates dürfte nusere Leser besonders in-

Friedens mitbeitragen würde."

Bei der nun folgenden Bestellung des Aufsichtsrates dürfte unsere Leser besonders interessieren, dass als Vertreter der Schweiz Herr A. Stiffler-Vetsch, Central-Sporthotel, Davos-Platz, bestätigt sowie Herr H. Burkard-Spilmann, Luzern, zu einem der 6 Vizepräsidenten und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses gewählt wurde. — Schliesslich beschloss die Versammlung noch, die auf den nächsten Herbst vorgesehene Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit einer Stiftung zu bedenken, worauf nach Umfrage und allgemeiner Aussprache die geschläftlichen Verhandlungen der Tagung geschlossen wurden. — Der Kongress war eingerahmt durch eine Reihe geselliger Anlässe, darunter eine Rundfahrt und Besichtigung der Bundesstadt wen sowie des ehemals kaiserlichen Schlosses Schönbrun und das offizielle Festessen im Kursalon Hübner. Er schloss mit einer Fahrt nach Budapest, die sich eines starken Besuches seitens der Versammlungsteilnehmer erfreuen durfte.

Aus anderen Vereinen

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. (fb.) Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein, dessen Mitglieder sich aus schweizerischen, deutschen und österreichischen Hoteliers rekrutieren, hielt in Friedrichshafen eine zweitägige Arbeitstagung ab, an welcher vor allem das Problem der Gästewerbung für den Bodensee eingehend besprochen wurde. Als das wichtigste Werbemittel hat sich der Prospekt "Bodensee und Rhein" erwiesen, der dieses Jahr in neuer Form mit einer Auflage von 60,000 Stück — davon 15,000 in englischer Sprache — herauskommt. Der Prospekt wird auch dies Jahr gemeinsam mit dem Bodensee-Verkehrsverein herausgegeben. Neben dem Prospekt soll die Inseratwerbung in zügiger Weise gemeinschaftlich durchgeführt werden. Als weiteres Propagandamittel sieht man den neuen Kulturfilm "Rund-um den Bodensee" an. Verband der Gasthofbesitzer am Boden-

FRAGE UND ANTWORT

81. Frage: Kennt man sichere Mittel, um den durch das Gehen in Korridoren und auf Treppen verursachten Schall zu vermeiden? Antwort: Das Problem der starken Dämpfung des sogenannten Trittschalles beschäftigt die Schalltechniker seit langer Zeit. Man hat gute Resultate mit einem besondern Bodenbelag erzielt, bestehend aus einer Schicht gewöhnlichem Kautschuk, einer dicken Schicht Schwammgummi und einer Oberlage Hartgummi. Ein neuzeitlicher Belag, die sogenannte "Iso-Anti-Schallmatte", besteht aus Dachpappe, die auf beiden Seiten mit kleinen Korkstücken

work ist. Das Ganze ist noch von einer einfachen Pappschicht umgeben. Die Matte soll man gut in Eussböden und Zwischenwänden verlegen können. Sie soll nämlich auch den sogenannten Luftschall gut dämpfen (Luftschallübertragung erfolgt beispielsweise, wenn in einem Zimmer gesprochen wird und der Ton durch die Poren der Wände in den Nachbarraum dringt.) Ob sich die neue Matte auch auf Treppen verlegen lässt, wissen wir nicht. Die ganze Schalldämpfung ist immer noch in gewisser Entwicklung und wir möchten niemand zu definitiven Anschaffungen raten, ohne vorherige Erprobung.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40—50 Rp.; Rhabarber per kg 40—50 Rp.; Spargeln inländ. per kg 120—140 Rp.; Spargeln ausländ. per kg 100—120 Rp.; Weiskabis per kg 20—25 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 30—35 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopf-salat per Stück (2irka 300 g) 15—25 Rp.; Karotten rote neue per kg 40—50 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—60 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—50 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—60 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—50 Rp.; Karotten kg 55—35 Rp.; Karotfeln alte per 100 kg 15—16 Fr.; Karotfefin neue per kg 40—50 Rp.; Kiefelerbsen ausländ. per kg 60—80 Rp.; Auskernerbsen ausländ. per kg 60—80 Rp.; Bohnen feine aus-

Steigende Preise für Textilfertigwaren

Infolge steigender Rohstoff- und Verarbeitungskosten zeigen Textilfertigwaren aller Art steigende Preistendenz. Seiden-, Spitzen- und Baumwollwaren haben bereits Steigerungen zu verzeichnen und für Wollwaren machen sie sich ebenfalls bemerkbar. Von Herstellerseite aus wird zwar versucht, das Steigen der Einzelhandelspreise dadurch zu verhindern, dass man den Einzelhandel überreden möchte, auf einen Teil seiner Gewinnspanne (meist etwa 35% und 15% für den Grosshandel) zu verzichten, die Bemühungen dürften aber keinen nennens-

länd. per kg 100—120 Rp.; Tomaten per kg

11. Früchtemarkt: Erdbeeren per kg 150 bis 170 Rp.; Apfel, Extra-Auslese ausländ. per kg 80–100 Rp.; Standardware ausländ. per kg 60–70 Rp.; Kochäpfel per kg 0–50 Rp.; Birnen, Extra-Auslese, ausländ. per kg. 100–120 Rp.; Standardware per kg 90–100 Rp.; Orangen per kg 50–60 Rp.; Zitronen per Stück 5–6 Rp.; Bananen per kg 100–110 Rp.

per kg 100–110 Rp.

HI. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 11 bis 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10–11 Rp.; ausländische Eier per Stück 8–9 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

werten Erfolg haben. Die Schwierigkeit liegt in der Herausbildung fester Preis- und Qualitätsklassen, an die das Publikum gewöhnt ist und die nur einen geringen Spielraum für den Ausgleich etwaiger Kostensteigerungen lassen. Von der bisherigen Preissteigerung sind vor allem mindere und allerbeste Qualitäten betroffen, während gute Mittelqualitäten nur ein langsames Anziehen zeigen. Man versucht, den Einzelhandel zu beeinflussen, dass er einige der untersten fixen Preisklassen fallen lässt, da man nicht die bisher gelieferten Qualitäten verschlechtern und zum alten Preis liefern will. (Mitteilungen der Zentrale für Handelsförderung)

Teigwarenindustrie

Vor ungefähr Jahresfrist erstattete die Preis-bildungskommission im Auftrage des Eidgenössi-schen Volkswirtschaftsdepartements diesem einen Bericht über die Verhältnisse in der schwei-zerischen Teigwarenindustrie. Dieser Be-richt erscheint soeben im Druck) und dürft-icht erscheint soeben im Druck) und dürft-da sich seit Abschluss des Berichtes die Fabrika-tionstorten wit Auschan der stark zeiten. da sich seit Abschluss des Berichtes die Fabrika-tionskosten — mit Ausnahme der stark gestiege-nen Rohstoffpreise — kaum wesentlich verscho-ben haben, auch heute noch reges Interesse finden. Dies vor allem bei den direkt beteiligten Kreisen der Teigwarenindustrie und des Lebensmittel-handels, darüber hinaus aber auch bei allen jenen, die sich für die Probleme des Lebens-mittellhandels bzw. der rationellen Lebensmittel-versorgung interessieren. Nach einer alleemeinen Übersicht über Teig-

Nach einer allgemeinen Übersicht über Teig-warenproduktion und Teigwarenmarkt in der

1) Über die Verhältnisse in der schweiz. Teigwaren-industrie. Veröffentlichung Nr. 15 der Preisbildungskom-mission des E. V. D., erschienen als Sonderheft 25 der "Volkswirtschaft", Bern 1937 (55 Seiten). Zu beziehen gegen Nachnahme beim Sekretariat der Preisbildungs-kommission, Bundesgasse 8, oder beim Schweizerischen Handelsamtsblatt, Effingerstrasse 3, Bern.

Schweiz analysiert die Kommission auf Grund eingehender betriebswirtschaftlicher Untersuchungen in detaillierter Weise den Kostenaufbau bei der Teigwarenherstellung und die Kalkulation des Verkaufspreises in der Teigwarenindustrie. — Der Bericht enthält eine Reihe grundsätzlich interessanter Beobachtungen und Feststellungen. Mit besonderer Deutlichkeit geht daraus hervor, wie sich die Konkurrenz- und Machtkämpfe zwischen den grossen Verteilerorganisationen im Lebensmittelhandel — Migros, V. S. K., Usego u. a. — auf jene Produzenten auswirken können, deren Produkte zum Objekt gegenseitiger Preisunterbietungen dieser Grossorganisationen gemacht werden. Dem daraus folgenden Druck auf die Erzeugerpreise wird eine Industrie umso weniger standhalten können, je einseitiger ihre Produktion orientiert ist und je mehr sie selber unter einer Überdehnung der Produktionskapazität, unter unzweckmässiger Finanzierung und unter Konkurrenzkämpfen in den eigenen Reihen zu leiden hat. Dabei ist nicht zu übersehen, dass gerade übermässige Finanzierung und das Entstehen neuer Konkurrenz nicht zuletzt die Folge von Fehlern in früheren "guten Jahren" sein können.

Die Wintersaison 1936/37 im Berner Oberland

Von Fürsprecher G. Stähli, Sekretär der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Es sei uns vergönnt, in der Pfingstzeit, da die oberländische Hotellerie ihre Pforten der Sommersaison öffnet, einen erfreulichen Bericht über die abgelaufene Wintersaison abzugeben. Die Zahlen, die wir in den nachfolgenden Ausführungen bringen, reden eine deutliche Sprache. Die Frequenzzunahmen sind so ausgesprochen, dass sie wohl nicht im Rahmen der Frequenzschwankungen der "sieben magern Jahre" liegen, sondern einen Wendepunkt im Fremdenverkehr bedeuten.

kungen der "sieben magern Jahre" liegen, sondern einen Wendepunkt im Fremdenverkehr bedeuten. Das deutlichste Bild über den Verlauf der Wintersaison gibt uns die Zusammenstellung der Logiernächte- und Gästezahlen der o wichtigsten oberländischen Wintersportorte Adelboden, Beatenberg, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Lenk, Mürren, Wengen und Zweisimmen, in den Hauptsaisommonaten Dezember, Januar und Februar. Im Winter 1935/36 betrugen die Logiernächte dieser Orte 233014, im Winter 1936/37 335479. Die Zunahme beträgt somit 41.0%. Die entsprechenden Gästezahlen betragen 23318 im Winter 1935/36, 33212 im Winter 1936/37; Zunahme somit 42.4%.

Frequenzmässig ist die Wintersaison 1936/37 die beste seit Bestehen des Wintersports im Berner Oberland. Ob diese Frequenzen auch im Ertrag der Hotelbetriebe ein Gegenbild finden, beibt dahingestellt. Eine Anzahl Berichte, die uns zugegangen sind, sprechen indessen dafür, dass in bescheidenem Umfang eine Erholung dei im Winter 1935/36 ganz ungenügenden Einhahmen erfolgt ist.

Über die Entwicklung der Logiernächte und

Über die Entwicklung der Logiernächte- und Gästezahlen seit 1927/28 gibt die nachstehende Tabelle am besten Aufschluss:

| | Jahr | Logiernächte | Gäste |
|----|---------|--------------|--------|
| | 1927/28 | 305257 | 20685 |
| | 1928/29 | . 315817 | 21971 |
| | 1929/30 | 328191 | 23280 |
| | 1930/31 | 305 336 | 24511 |
| | 1931/32 | 134745 | 12894 |
| | 1932/33 | 166219 | 15135 |
| į. | 1933/34 | 212791 | 22462 |
| | 1934/35 | 239233 | 24516 |
| | 1935/36 | 233014 | 23318 |
| | 1936/37 | 335479 | 33212 |
| | | | . D. 1 |

Einen interessanten Einblick in die Bedeutung Einen interessanten Einblick in die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die schweizerische Volkswirtschaft geben uns die Aufstellungen der Gäste- und Logiernächtezahlen, ausgeschieden nach Schweizer- und Auslandsgästen. Im Winter 1935/36 entfallen 54116 Logiernächte auf Schweizergäste, 178808 auf Auslandsgäste, im Winter 1936/37 69535 auf Schweizergäste, 265944 auf Auslandsgäste. Im Winter 1935/36 haben 9425 Schweizergäste und 13803 Auslandsgäste das Oberland besucht, im Winter 1936/37 waren es 12005 Schweizergäste und 21207 Auslandsgäste.

Die ganz bedeutende Zunahme der Auslandsgäste ist auffallend. Der Beschluss unserer Bundes-behörden über die Abwertung des Schweizer-frankens kam am 26. September eben noch recht-zeitig, um die Wintersaison günstig zu beein-flussen.

zeitig, um die Wintersaison günstig zu beeinflussen.
Die durchschnittliche Bettenbesetzung unserer Hotelbetriebe hat sich wesentlich verbessert. Im Winter 1935/36 erreichte sie 40,9%, im Winter 1935/36 - Die durchschnittliche Aufentlatsdauer der Gäste hat sich von 9,9 Tagen im Winter 1935/36 auf 10,1 Tage unwesentlich verlagsert. Die durchschnittliche Bettenbesetzung war im Dezember mit 63,7% am grössten, im Januar betrug sie 54,3 im Februar 56,5%. Die auffallend hohe Bettenbesetzung im Dezember ist auf die günstigen Schneeverhältnisse schon zu Beginn des Monats und speziell während der Weihnachstferien zurückzuführen. Über Neujahr waren die höher gelegenen Sportorte des Berner Oberlandes mit Gästen überfüllt. In den guten Frequenzen im Januar und Februar spiegeln sich ebenfalls die andauernd günstigen Schneeverhältnisse wider.

Tabelle über die Frequenzen der Kurorte:

| | | Winter | 1935/36 Logiernächte | Winter Gäste | 1936/37 Logiernächte |
|-------------|---|--------|-------------------------|-----------------|-------------------------|
| Adelboden | | 5157 | 52391 | 7096 | 73921 |
| Beatenberg | | 601 | 7 9 4 5 | 580 | 6942 |
| Grindelwald | | 3401 | 29499 | 5 193 | 46550 |
| Gstaad | | 3759 | 35277 | 4523 | 45777 |
| Kandersteg | | 807 | 7623 | 1727 | 15420 |
| Lenk | | 607 | 5868 | 807 | 8834 |
| Mürren | | 2441 | 25407 | 3 5 3 9 | 37649 |
| Wengen . | | 5845 | 65526 | 8806 | 96 206 |
| Zweisimmen | ċ | 690 | 4378 | 941 | 4180 |

Zweisimmen 690 4378 941 4180 Wie aus der vorstehenden Tabelle hervorgeht, verzeichnen bis auf zwei Kurorte alle ganz erhebliche Frequenzzunahmen. Bei den Orten mit Frequenzabnahme ist diese auf die ungenügenden Schneeverhältnisse zurückzuführen. Es mag noch erinnerlich sein, dass während des Winters 1936/37 nur in der Höhe ständig genügend Schnee lag. Die Niederungen, und mit ihnen die nieder gelegenen oder der Sonne allzusehr ausgesetzten Kurorte verzeichneten entweder überhaupt nicht, oder nur während kurzer Zeit eine Schneedecke, wie sie zur Ausübung des Wintersports notwendig ist.

"Hotelsilber" - Reparaturen

nur durch die

Berndorfer Werkstätten in Luzern

Krise im Touristenverkehr

Jean-Jacques Launay veröffentlichte kürzlich in der bekannten französischen Zeitschrift
"Vendre" einen längern Aufsatz über dieses
Thema, vermutlich auf Grund eines zufolge
einer Rundfrage erhaltenen recht umfangreichen
Materials. Wir bringen im Auszug lediglich jene
Abschnitte, die von allgemeinem Interesse sind
und nützliche Anregungen vermitteln können
Deutschland, England und etliche andere
Staaten verzeichnen für 1934/35 eine Zunahme des
Touristenverkehrs gegenüber 1933. Österreich
wies im Sommer 1935 eine Zunahme von 63 ½%
gegenüber der Saison 1934 auf. Daraus geht
hervor, dass die Krise an der fortgesetzten
Abnahme des Touristenverkehrs in Frankreich
und der Schweiz während den letzten 5 Jahren
nicht allein schuld war. Die Touristen rekrutieren
sich heute aus einem andern Milieu als früher.
Sie wollen nicht in erster Linie ausgezeichnet
leben. Sie wollen nicht nur mit dem fremden
Land, sondern auch mit seinen Bewohnern in
Beziehung treten. Die Höflichkeit, das korrekte
Benehmen, die richtige Auskunft spielen eine
viel grössere Rolle als früher. Reklametafeln
am falschen Ort zeugen nicht von einem guten
Geschmack der Bevölkerung. Sie müssen zudem
unter solchen Bedingungen gegenteilige Wirkung
auslösen. Shell z. B. macht prinzipieil an keinen
durch malerische oder historische Lage ausspeziell in bezug auf Frankreich tadelt der
Verfasser den Überfluss an unqualifizierten

gezeichneten Stellen irgendwelche Reklame.

Speziell in bezug auf Frankreich tadelt der Verfasser den Überfluss an unqualifizierten Hoteliers, die zu Zeiten guter Konjunktur Hotels improvisierten, welche den Ansprüchen an Geräuschdämpfung und Komfort nicht genügen, abgesehen davon, dass solche Dilettanten gar nicht in der Lage sind, den Touristen richtig zu behandeln. Verurteilt wird ebenfalls die in Frankreich bei lokalen oder regionalen Festanlässen häufig zu stark übersetzten Preisen führe (wobei wir gerne annehmen, dass sie dem Konto der improvisierten Hoteliers zu belasten sind). Mit Recht wird gesagt, dass der Tourist nicht als gelegentlicher Käufer, sondern als Kunde, nicht als Zitrone, sondern als Gast zu behandeln sei.

Der heutige Tourist hat gewiss ebenfalls Sinn

Kunde, nicht als Zitrone, sondern als Gast zu behandeln sei.

Der heutige Tourist hat gewiss ebenfalls Sinn für Freude, Schönheit und Gesundheit. Nur sucht er diese Dinge nicht dort, wo sie in vergangenen Jahren die geldkräftigeren Touristen fanden. Heute zieht es die Leute mehr nach entlegenen Stellen der Natur hin. Die weltbekannten Kurorte verzeichnen eine Abwanderung, die bescheidenen, entlegenen Täler und Winkel, die abgelegenen Gegenden eine Zunahme der Gäste. Der heutige Tourist will nicht gesehen und bewundert werden. Er will nicht Beine und Toiletten vorführen. "C'est un etre qui travaille et qui veut se reposer tout en s'instruisant, qui veut vivre dans la nature, qui veut connattre les habitants et leurs coutumes."

Die Zersplitterung der Propaganda und der Mittel ist zu verwerfen, die Konzentration sehr zu begrüssen. Man sei sich klar, wer am Touristenverkehr direktes und indirektes Interesse hat, bzw. welche Amtsstellen touchiert werden. Da kommt das Verkehrsdepartement in Frage, dann das Departement des Aussern (internationale Beziehungen). Aber auch das Volkswirt-

schaftsdepartement ist interessiert, desgleichen das Departement des Innern (Museen, historische Bauten). Eine zentrale Propagandastelle einem einzigen dieser Departemente zu unterstellen, ist deshalb keine ideale Lösung. Die Schaffung einer unabhängigen, direkt der höchsten Behörde unterstellten Propagandastelle stellt nach der Meinung des Verfassers einen guten Ausweg dar. Eine solche Stelle hätte auch der Verbreitung unrichtiger Nachrichten entgegenzuteten und ferner im Ausland für die Inlandkultur zu werben, bzw. das Verständnis dafür zu erschliessen und zu vertiefen.

In Bayreuth wurden die Festspiele während der XI. Olympiade unterbrochen. Ein sehrnachahmenswertes Vorgehen! Man muss stets vermeiden, zwei Anlässe von internationaler Bedeutung gleichzeitig abzuhalten. Dies gilt für Feste, für Messen, für Ausstellungen. Für gewisse Volksfeste (z. B. Kamelienfest und Narzissenfest) dürfte im Ausland mehr Propaganda gemacht werden, denn solche Feste erschliessen so richtig die Seele eines Volkes, für die heut wieder der Sinn vorhanden ist. Kleinigkeiten spielen oft eine grosse Rolle. Der fremde, der Landessprache kaum kundige Tourist liebt die Preisangaben in den Schaufenstern. Er hat dann nicht den Eindruck der Überforderung, wenn er für eine Ware mehr bezählen muss, als er annahm. Eine französische Firma, in einem Fremdenzentrum mit viel englischen Gästen domiziliert, hat mit der Preisangabe in Pfund gute Resultate erzielt. Der Vorschlag, für die Taxichauffeure und die Führer von Touristen-Autocars Kurse abzuhalten über die Naturschönheiten der Gegend, über die historischem Monumente und die architektonischen Schenswürdigkeiten ist sehr beachtenswert. Die Kursteilnehmer hätten nachher ein Examen abzulegen. Das bestandene Examen würde ihnen ein Recht geben, den Wagen mit gewissen Abzeichen zu versehen. Wichtig sind auch periodische in den Lokalblättern erscheinende aufklärende Artikel über die grosse volkswirtschehmer hätten nachher ein Examen abzuichen zu versehen. Wichtig sind auch periodische in den Lokalb

Neuregelung der Berufsausbildung des Hotelpersonals in Italien

Bis vor Jahresfrist befasste sich besonders die E.N.I.T. mit Fragen der beruflichen Ausbildung des Hotelpersonals in Italien. Mit königl. Dekret vom 17. Dezember 1936 wurde auf Antrag des Ministeriums für Presse und Propaganda eine Neuordnung auf korporativer Basis eingeführt, die zur Gründung der "Ente Nazionale Fascista id Addestramento Per I lavoranti d'Albergo" (E.N.F.A.L.A.), d. h. "Nat. faschistisches Amt der Berufsausbildung des Hotelpersonals", führte. Diese neue Verordnung unterstellt alle bisherigen Hotelfachschulen sowie jede in dieser

Richtung liegende Tätigkeit oder Initiative betr; Heranbildung und Ausbildung von Hotelpersona diesem neugegründeten Amt, dessen Vorsteher der Präsident der "Fasch. Federation der Arbeiter des Handels und Gewerbe" und Vizepräsident der Präsident der "Fasch. Federation der Hotels und des Tourismus" ist und dem ferner Vertreter des Ministeriums für Presse und Propaganda so-wie der Minister für Erziehung angehören.

Als wichtigste Aufgaben des neuen Amtes werden genannt:

Hausse in Hotelbedarf bevorstehend?

Unter diesem Stichwort lesen wir in den "Wirtschaftlichen Mitteilungen" der Schweizer. Zentrale für Handelsförderung:
Es besteht in Grossbritannien die Absicht, die Gewährung bezahlter Ferien auf fast die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft auszudehnen. Bisher haben nur etwa 3 Millionen der versicherungspflichtigen Arbeiter diesen Vorzug. Sollten die vorliegenden Vorschläge durchgehen, so ist mit ihrer Vermehrung auf 14 Millionen zu rechnen. Bei den vollkommen ungenügenden Hotel- und Unterbringungsmöglichkeiten in den Ferienorten, See- und Heilbädern Grossbritanniens würde die sogenannte "Hotel- und Fremdenindustrie" vor die Notwendigkeit ausserordentlicher Investitionen gestellt sein. Es machen sich nicht nur zahlreiche Neubauten, sondern auch Erweiterungen und bessere Aus-

stattungen notwendig, vor allem mit Hotelbe, darf, der eine rationelle Bewirtschaftung ermöglicht. Die Frage über die Gewährung bezahter Feiertage an einen so grossen Teil der Bevölkerung ist noch nicht entschieden, aber es kann kein Zweifel darüber sein, dass sie, wenn nicht in den nächsten Monaten, dann voraussichtlich im nächsten Jahr positiv entschieden wird. Bei der starken Beschäftigung der englischen Industrie, die für die Lieferung der artigen Bedarfs in Betracht kommt, ist damit zu rechnen, dass ein Teil dieser Ausstattungen vom Ausland bezogen wird. Es dürfte daher gut sein, wenn in Betracht kommende Firmen sich beizeiten mit ihren englischen Vertretem in Verbindung setzen, um den Markt zu sondieren.

- die Einführung permanenter praktischer Ausbildungskurse in Hotels, die sich dazu besonders eignen und als richtige "Berufsschulen" gelten und bezeichnet werden können;
- die Einführung von Jahres- und Halbjahres-stipendien in grossen Hotels in Italien oder im Auslande, für diejenigen Schüler, die sich im Ansbildungskurs besonders ausgezeichnet haben.
- die Anbahnung und der Abschluss von Vereinbarungen mit fremden Staaten über den Besuch und den Austausch von Schülern an ausländischen Hotelfachschulen;
- die Anlegung von Dokumentensammlungen über alle die Berufsausbildung betreffenden Fragen, Herausgabe geeigneter Publikationen, Zusammenfassung aller Initiativen von priva-

ten und halbamtlichen Stellen, betr. die technisch-berufliche Hebung des Personals des Gastgewerbes.

Gastgewerbes.

Als erste praktische Auswirkung steht die Schaffung einer Hotelfachschule in einem grossen Hotel bevor, in dem die theoretischen Kenntnisse im praktischen Leben eines Grossbetriebes und im täglichen Kontakt mit dem Hotelgast angewendet werden können. Ferner wird das Ministerium für Erziehung die ihm vom Berufserband der Hotelangestellten unterbreiteten Programme betr. Ausbildungskurse prüfen und einführen lassen, wobei auch die "Corporazione dell'Ospitalitä" ihre Vorschläge unterbreiten wird. — Diese vorgesehenen Massnahmen werden bestimmt nicht verfehlen, sich im günstigen Sinne im italienischen Hotelgewerbe auszuwirken.

Die Kapitalschrumpfung im italien. Hotelgewerbe

Zu denjenigen Zweigen der italienischen Wirtschaft, welche von der allgemeinen Wirtschaftskrise am stärksten mitgenommen worden sind, gehört in allererster Linie das Hotelgewerbe. Dies geht mit besonderer Deutlichkeit aus dem Kapitalschwund der Hotel-Aktiengesellschaften Italiens hervor, der in den letzten 5 Jahren folgende Ausmasse erreicht hat:

| Jahr | Zahl der Betriebe | Aktienkapital Lire |
|------|----------------------|-----------------------|
| 1932 | 457 | 438 172 000 |
| 1933 | 499 | 432 384 000 |
| 1934 | 513 | 422 062 000 |
| 1935 | 493 | 381 194 000 |
| 1936 | 489 | 376 277 000 |

Es sind in den Jahren 1933 und 1934 eine grössere Anzahl bisher privater Hotelbetriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt worden, da in Italien die Bildung einer Aktiengesellschaft

im italien. Hotelgewerbe
sehr leicht, billig, und steuerlich vorteilhaft ist.
Trotzdem aber hat die Kapitalsehrumpfung
nicht aufgehört, sondern sogar weitere Forischritte gemacht. Die beiden letzten Jahre sind
Indessen wohl die allerschwersten, welche das
italienische Hotelgewerbe jemals mitzumachen
hatte, und das prägt sich deutlich genug in dem
Kapitalschwund aus, der in Wirklichkeit wohl
noch weit grösser ist, als es die Bilanzziffern
bisher ausgewiesen haben. Die Sanktionen der
Völkerbundsstaaten einerseits und die Devisenschwierigkeiten andererseits haben bewirkt, das
der Fremdenzustrom geringer war als in früheren
Jahren, und — was noch wesentlicher ist
weniger zahlungskräftig. Es fehlten die zahlungskräftigen Engländer und Amerikaner und es fehlt
das deutsche Stammpublikum. Auch das neue
Jahr hat in dieser Beziehung noch keine entscheidende Besserung gebracht.

Fremdenverkehr in Norwegen

Die herbe Schönheit des nordischen Landes und seiner stillen Fjorde ist der Traum vieler, die an Reisen und Erholung denken. Diesen Zug versteht die norwegische Propaganda geschickt und mit Erfolg auszunützen. Die Zahl der Reisenden ist stark im Steigen, wie die Ergebnisse der letzten Jahre (für 1936 liegen noch keine Statistiken vor) erkennen lassen.

| | | | land | 1935 geg. 193 |
|-------------------|---|--------|--------|---------------|
| Herkunftsländer | | 1935 | 1934 | in % |
| Schweden | | 47056 | 30637 | +53,6 |
| Grossbritannien. | | 28743 | 28009 | + 2,6 |
| Deutschland | | 18140 | 15220 | +19,2 |
| Dänemark | | 13393 | 13499 | — 0,8 |
| Amerika | | 10762 | 9235 | +16,5 |
| Holland | | 9688 | 5675 | +70,7 |
| Frankreich | | 2 596 | 3136 | -17,2 |
| Sonstiges Ausland | l | 7908 | 7307 | + 8,2 |
| Insgesamt | | 138286 | 112718 | +22,7 |

Die starke Steigerung, die sich 1935 besonders im Besuch aus Holland, Schweden, Deutschland und Amerika ergibt, ist ein ebenso beachtens-

wertes Kennzeichen im Ausländerverkehr Norwegens wie der schärfere Ausfall im Besuch aus Frankreich. Der Ausländerverkehr brachte im Jahre 1935 dem Lande etwa 38,35 Millionen Kronen, während 1934 das Erträgnis auf 34,35 Millionen Kronen veranschlagt wurde. Die Durchschnittsausgabe je Reisender wird 1935 auf 277 und 1934 auf 305 Kronen geschätzt. Einschränkung und Sparsamkeit in den Ausgaben sind also auch bei den Norwegenreisen zu beobachten.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



SANDEMAN **PORT AND SHERRY**

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau



Kaffee

Vorteile bietet Ihnen nur die Groß-firma und schafft zufriedene Gäste! Unsere Hotel-Mischungen:

Frühstück-Mélange Restaurations-Mélange Hotel-Spezial-Mélange Wiener-Extra-Mélange Café noir turc Mélange

Sirocco-Grossrösterei und Import WILLIMANN-LAUBER Seit 1865

VARAZZE-Riviera di Ponente HOTEL ERSTEN RANGES

52 zweibettige Zimmer, 22 einbettige. Fliess. warmes u. kaltes Wasser. Lift Restaurant. Garten. Terrassen. Voll-ständige Strandbadeinrichtung. Zuschriften erbeten an Herrn Ambrogio Fazio. Varazze.



On cherche à placer de suite jeune homme de bonne famille, âge de 16 ans, comme

avvrenticuisinier

dans une bonne maison. E. Baumann, Boucherie, Markt-gasse 5, Bischofszell.





sehr gut erhalten u. preiswert Offerten unter Chiffre E 33331 Lz an Publicitas Luzern.

Ich komme

EMEYER



Spezialität seit 1815

(acroix) Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EU GEN LACROIX
FRANCUITAMN

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Familienpension
20 Betten, moderne Einrichtungen, zwei
auf den See, Garten, zu verkaufen oder zu vermieten
möbliert oder unmöbliert und mit Patent. Auskunft erteilt Case nostale 450 Luganstele 450.



"Winterthur" - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflichtund Lebens - Versicherungen kostenlos durch die

"Winterthur"

Schweizerische Unfallversicherungs - Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht-und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

TEE Altbekanntes Tee-Spezialhaus

Firma: Rikli-Egger, Tee-Import A.-G., Frutigen

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen Transitlager: Hamburg Freihafen Original-Kisten ab Haten franko verzollt jede S. B. B.-Station Mischungen ab Lager Frutigen - Telephon 80.111 Kandersteg Nr. 8

für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 20 mai 1937

Nº 20

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 20. Mai 1937

Nº 20

Imprimés de propagande

Nous avisons les membres de la S.S.H. qu'ils peuvent se procurer à notre Bureau central, en toutes quantités, les imprimés suivants:

- suivants:

 1. Liste, établie par Il Office du tourisme, des faveurs et facilités diverses accordées en Suisse aux hôtes étrangers (en langues allemande, française, italienne, anglaise et hollandaise);

 2. Prospectus des C.F.F. sur les réductions extraordinaires de taxes accordées par les entreprises suisses de transport (dans les mêmes langues).

Il est très recommandable de joindre ces imprimés à tous les envois de documentation touristique à l'étranger. On est prié de demander le plus tôt possible les quantités désirées.

Bons et mauvais présages

On lisait dernièrement dans la Tribune

« On s'attend en général, dans les milieux touristiques suisses, à ce que la saison d'été 1937 donne des résultats favorables. On croit que « nous aurons du monde ». On compte que beaucoup de gens, notamment des Américains, attirés par le couronnement anglais et par l'Exposition de Paris, viendront ensuite en Suisse. Souhaitons que ces espérances, qui n'ont du reste rien d'invraisemblable, se réalisent.

«En attendant, notre Office du tourisme et autres organisations officielles ou privées font un vigoureux effort de publicité à l'étranger. Nous avons sous les yeux une page entière du *New-York Herald* avisant les Américains que leur voyage en Europe ne sera pas complet s'ils ne voient pas la Suisse, qui est the best value in holiday travel, un excellent slogan, à peu près intraduisible. La Suisse est «la terre classique du tourisme et le pays de la paix ». Tout cela est très bien dit; c'est de la bonne publicité, à laquelle naturellement est jointe une longue liste des avantages et des facilités de toutes sortes qu'offre notre pays.

«Ce même journal publie un article d'un de ses correspondants qui est venu faire une enquête à ce sujet en Suisse. Il dit qu'il a trouvé partout des gens optimistes qui s'attendent à une forte reprise du tourisme, grâce surtout à la dévaluation du franc suisse. « Nous avons déjà beaucoup de demandes, lui a-t-on dit dans nos principales stations estivales; le couronnement et l'Exposition de Paris vont nous assurer une saison record. C'est du reste bien le moment; il y a longtemps que nous attendons. L'industrie hôtelière suisse vient de passer par la crise la plus dure de son histoire. » — Le journaliste en question raconte qu'il a trouvé partout un esprit d'entrain et d'ini-tiative. « De tous côtés, dit-il, on voit des hôtels et des casinos en voie de réparations et d'embellissement en vue de la grande invasion de cet été. Des fêtes sportives et mondaines sont en cours d'élaboration sans compter ni la peine ni la dépense. On constate partout le sentiment que le moment est venu de donner le gros effort nécessaire au redressement du tourisme suisse.»

«Et cet enthousiaste ami de notre pays en décrit toutes les beautés, sans oublier celles de Genève et les merveilles du Palais de la Société des nations, avec cinquante kilomètres de rayons de la bibliothèque Rockefeller.

La Tribune de Genève concluait ainsi: «Enfin, il est tout de même encourageant de savoir qu'on se bouge chez nous et que, si les étrangers nous reviennent cette année plus nombreux, comme on peut légitimement l'espérer, ils seront bien reçus.... surtout si nos hôteliers, comme il faut le souhaiter, savent maintenir leurs prix à un niveau raisonnable. Car il importe que nos hôtes gardent un bon souvenir et nous reviennent les années suivantes.»

A en croire les lignes ci-dessus, on pourrait compter cette année sur la venue en Suisse de très nombreux Américains.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

jeudi et vendredi 3 et 4 juin 1937, à l'hôtel Regina-Titlis, Engelberg

Ouverture de l'Assemblée jeudi 3 juin 1937 à 17 heures

ORDRE DU JOUR:

- 1. Procès-verbaux des Assemblées des délégués des 4 et 5 juin et du 10 novembre 1936.
- 2. Rapport de gestion de la Société pour l'année 1936.
- Comptes de l'exercice 1936 et budget pour 1937 de la Société et de l'Ecole profession-nelle (Rapporteur: M. H. R. Jaussi).
- 4. Délibérations sur la situation de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
- 5. Les prix de revient de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr R. Streiff).
- 6. Réglementation des prix (Rapporteur: M. F. Borter).
- 7. Adjonction à l'art. 17 des statuts centraux (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
- 8. Revision de notre convention avec les compagnies d'assurances (Rapporteur: M. E. El-
- Rapport sur les pourparlers relatifs à l'accord touristique germano-suisse (Rapporteur M. le conseiller national Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme).
- Réorganisation de la propagande touristique (Rapporteur: M. le vice-président L. Meisser).
- 11. Service de presse et Hôtel-Revue (Rapporteur: M. le président central Dr H. Seiler).
- 12. Exposition nationale suisse à Zurich en 1939 (Discours d'introduction de M. E. Elwert en sa qualité de membre du comité de l'exposition, puis rapport présenté par un membre de la direction de l'exposition).
- 13. Elections:
 - a) du président central; b) de membres du carri
 - de membres du comité central;
 - c) de reviseurs des comptes.
- 14. Siège de la prochaine Assemblée des délégués.
- 15. Imprévu.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtes. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 31, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Après une interruption de six années, l'Assemblée des délégués de 1937 est organisée de nouveau dans le cadre d'une Journée des hôteliers. Nous attendons en conséquence que nos sociétaires se feront accompagner de leurs femmes et d'autres membres de leur famille. Pour donner aux dames une idée de nos travaux, nous les invitons spécialement à assister à la première séance de notre Assemblée, consacrée à un examen général de la situation de l'hôtellerie.

Le soir du 3. juin, le dîner sera pris par les délégués dans leurs hôtels respectifs. Après le repas, réunion familière des délégués, des membres de leur parenté et des invités à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Le vendredi 4 juin, à 8 h. 30 du matin, continuation de l'Assemblée des délégués. Repas de midi en commun à l'hôtel Regina-Titlis pour le prix de 5 francs, pourboire compris, mais sans boisson. Après l'Assemblée des délégués, dîner dans les hôtels et réunion familière (Bierabend) à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Pour les dames, une récréation sera organisée le vendredi 4 juin pendant les travaux de l'Assemblée des délégués. Des détails seront communiqués en temps utile.

Le samedi 5 juin, excursion à la Gerschnialp et au Trübsee. Les téléfériques de la Gerschnialp et du Trübsee mettent des cartes gratuites à la disposition des participants. Des détails seront fournis à l'occasion de l'assemblée.

Les membres de la Société des hôteliers d'Engelberg accordent aux délégués, aux membres de leur famille et aux autres membres de la S.S.H. un rabais de 20% sur les prix normaux. Les délégués et autres participants sont priés de commander eux-mêmes leurs chambres, à leur choix dans les hôtels ouverts à Engelberg, mais en prenant soin de le

Tous les membres de la Société centrale peuvent prendre part aux délibérations de l'Assemblée des délégués, mais seuls les délégués officiels ont le droit de vote. En raison d'incidents qui se sont produits antérieurement, un contrôle spécial sera effectué sur le droit à la participation à l'Assemblée des délégués.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle jusqu'au 30 mai. Les participants libres voudront bien eux aussi s'annoncer à temps.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à Engelberg le plus grand nombre possible de collègues, nous présentons à tous les membres de notre Société l'assurance de notre considération très distinguée.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:

Dr H. Seiler.

Dr M. Riesen.

Nous ne pouvons malheureusement pas entièrement cette confiance partager cause de la tournure prise aux Etats-Unis par les conflits sociaux, qui s'aggravent de jour en jour. Le tourisme ne peut pas prospérer sans la paix, la paix dans le pays d'où l'on part et la paix dans le pays où l'on se rend. Pour ce motif, à moins d'une amélioration extraordinaire de l'état de choses actuel extrêmement défavorable, nous doutons fort que l'Amérique puisse nous envoyer dès cette année les foules de touristes dont on a parlé, dans certaines milieux, un peu à la légère.

La situation se présente sous de meilleurs auspices en Grande-Bretagne et de ce côté nous pouvons garder de l'espoir. Mais les Anglais ont déjà dépensé beaucoup d'argent cette année pour les fêtes du couronnement et ils sont vivement sollicités de toutes parts. Nécessairement ils se répartissent dans tous les pays touristiques, y compris le leur. Dans le choix de leurs villégiatures, ils obéissent volontiers aux suggestions de leurs grandes agences de voyages. Or, pour des causes diverses, ces suggestions ne sont pas toujours favorables à la Suisse.

De la France, on peut dire ce que nous avons dit plus haut de l'Amérique et des conflits sociaux. La France n'est pas tranquille, et c'est là un facteur déplorable. Au surplus, les Français se rendront tout d'abord à Paris pour y visiter leur exposition. Cette année, la France veut recevoir des visiteurs du dehors et ne songe guère à alimenter les courants touristiques dirigés vers l'étranger.

La Belgique et la Hollande resteront probablement parmi nos meilleurs clients touristiques, à part la concurrence qui nous sera faite chez eux par l'exposition de

Du côté de l'Allemagne, le contingentement des exportations de devises continuera à être néfaste au tourisme suisse. Tous les Allemands qui seront dans la possibilité de le faire viendront nous voir; mais combien seront en mesure de quitter momentanément leur pays pour un séjour en Suisse?

En ce qui concerne l'Autriche, l'Europe centrale, le Proche-Orient et l'Italie, les prévisions ne sont pas non plus encourageantes. Tous ces pays s'efforcent d'attirer les étrangers chez eux et d'accaparer à leur profit le tourisme international, mais sans l'alimenter eux-mêmes.

Et puis il y a des facteurs d'ordre interne. Quelles seront les conditions atmosphériques du prochain été? Quelle sera l'attitude de la finance à l'égard de ses débiteurs de l'industrie hôtelière? Nous laissera-t-elle respirer un peu avant de se précipiter déjà sur les recettes tirées de l'amélioration des conditions touristiques? Quelle sera l'évolu-tion des prix des denrées? Enfin que fera la clientèle touristique suisse elle-même? Continuera-t-elle à s'éparpiller dans les pays étrangers, ou bien restera-t-elle davantage au pays pendant ses vacances?

Nous ne voudrions aucunement jeter le trouble dans les espérances de l'hôtellerie suisse, qui a si intensément besoin de sortir de la crise. Notre but est bien plutôt de mettre en garde contre des dépenses exagérées faites en prévision d'une affluence ordinaire de clientèle. Il y a de bons présages, mais il y en a aussi de mauvais. Ne vendons pas la peau de l'ours avant de l'avoir tué.

A propos des importations de bétail de boucherie

On fait grand bruit dans certains milieux paysans au sujet des contingents accordés pour une importation modérée de bétail de boucherie, dans les catégories qui deviennent par trop rares sur nos marchés. Cette attitude n'est guère compréhensible, puisque les importations portent exclusivement sur les animaux que l'élevage suisse, volontairement ou non, ne produit pas actuellement en suffisance. Il est vrai que les autorisations accordées à Berne jouent parfois de vilains tours aux agriculteurs qui retiennent le bétail dans leurs étables pour raréfier artificiellement l'offre et faire hausser les prix.

La question est venue il y a quelques jours devant le Grand Conseil du canton de Vaud, où un député de Cossonay, M. Brédaz, a développé une interpellation au sujet des dernières importations de bétail bovin de boucherie dans le canton. Il s'est étonné non pas de ces importations elles-mêmes, mais de l'ampleur qu'elles ont prise et a déclaré que la vente du bétail indigène en avait subi un fâcheux contre-coup.

Répondant à cette interpellation, M. le conseiller d'Etat Porchet, chef du Département cantonal de l'agriculture, de l'industrie et du commerce, a attiré l'attention sur les fortes fluctuations accusées par la production du bétail bovin en Suisse. Durant certaines périodes, par exemple, il y a surproduction de bétail de boucherie de deuxième et de troisième choix et l'on se trouve obligé d'importer du bétail de pourenière qualité pour couvrir les besoins. Mais les périodes d'abondance de gros bétail de boucherie de qualité médicore sont automatiquement suivies d'une période d'insuffisance, de sorte qu'il faut étendre l'importation même aux qualités inférieures. Nous nous trouvons dans une période de ce gene. Il ny a pas lieu toutefois de s'alarmer pour l'avenir, car la statistique du jeune bétail fait prévoir déjà une période d'abondance. Le Département fédéral de l'économie publique lui-même a dia attirer l'attention sur ce danger de surproduction.

Pour notre compte, nous n'y croyons guère, parce que cette surproduction sera courte. Nous avons beaucoup de jeune bétail provenant de la période où les paysans étaient mécontents des prix du lait et consacraient une forte partie de ce produit à l'alimentation des veaux. Maintenant que le lait a renchéri et donne un meilleur rendement, on apporte de nouveau le lait de la ferme au local de coulage, ce qui est prouvé du reste par la pénurie de veaux de boucherie qui s'est manifiesté l'hiver dernier et qui dure encore. Ce sont les prix du lait et des production du bétail dont a parlé M. le conseiller d'Etat Porchet. Grâce à l'augmentation du prix du lait, il y a

isante, surtout si la prochaine saison touristique est favorable.

Sur le terrain fédéral, a expliqué M. Porchet, l'importation du bétail est réglée par l'arrêté du Conseil fédéral du 7 avril 1936. Dans le canton de Vaud, l'importation est confiée à une commission de trois membres, sous la surveillance du Département de l'agriculture. Chaque semaine, les fédérations laitières communiquent au président de la Fédération vaudoise des syndicats d'élevage bovin, et par son intermédiaire au Département, la liste du bétail indigène à vendre. Le Département, la liste du bétail indigène à vendre. Le Département la transmet à son tour aux bouchers qui demandent du bétail dranger. Les bouchers sont tenus d'acheter tout d'abord le bétail indigène aux prix normaux.

Ce système a l'avantage d'être très clair et permet de connaître exactement la quantité de bétail indigène disponible pour la boucherie. Quand le Département constate que cette quantité ne suffit pas à couvrir les besoins de la consommation, il fixe, semaine par semaine, le chiffre d'importation à proposer à la commission fédérale compétente pour prendre la décision finale. Il est rare que cette commission modifie les demandes du canton de Vaud, qu'elle estime provenir d'une excellente organisation digne de toute confiance. Il est même, possible que le système vaudois soit introduit dans d'autres cantons.

En tout cas, l'autorité cantonale vaudois etit out so possible pour respecter à la fois les

En tout cas, l'autorité cantonale vaudoise fait tout son possible pour respecter à la fois les intérêts des producteurs, des intermédiaires et des consommateurs. Les importations récentes n'ont nui en aucune façon aux prix du bétail de boucherie.

L'interpellateur s'est déclaré satisfait, tout L'interpellateur s'est déclaré satisfait, tout en demandant une augmentation du nombre des membres de la commission cantonale pour l'importation du bétail de boucherie, afin d'y faire une place à une délégation des producteurs. Mais si les paysans parvenaient à avoir la haute main dans cette commission, il n'y aurait bientôt plus d'importations et les prix ne manqueraient pas de hausser davantage encore. La ruse est cousue de fil blanc.

Mesures contre le danger d'incendie dans la défense aérienne

En complément des dispositions sur l'obscurcissement dans la défense aérienne, le Conseil fédéral a édicté le 19 mars 1937 une ordonnance concernant la lutte contre le danger d'incandie dans la défense aérienne. Il s'agit spécialement du déblaiement des combles et galetas dans les maisons habitées et de la formation de services du feu par maison. Ces mesures s'appliquant aussi aux hôtels, nous estimons utile de reproduire ici le texte de l'ordonnance.

I. Généralités.

Article premier.
Sont prescrits pour combattre le danger d'incendie:

a) Le déblaiement des combles;b) L'organisation de services du feu par maison.

Ces mesures sont obligatoires dans les localités astreintes à la défense aérienne passive.

Les autorités cantonales ou communales peuvent les prescrire entièrement ou partiellement pour les autres localités.

Elles ne s'étendent pas aux exploitations agricoles.

II. Déblaiement des combles.

Le déblaiement a pour but de diminuer le dans les combles (galetas, greniers, chambres de débarras, etc.) et de faciliter l'extinction des foyers.

Les mansardes aménagées et habitables qui se trouvent sur le même palier que les galetas ou greniers sont assimilées aux combles.

Le déblaiement consiste à éloigner des combles tout objet facilement inflammable ou superflu.

Art. 3. Il est interdit de conserver dans les combles:

Des matières explosives solides, liquides ou gazeuses, telles que celluloïde, films, benzine, gazoline, pétrole;

gazoline, pétrole;

Des matières facilement combustibles, telles que foin, crin végétal, paille, laine de bois, copeaux, petit bois, torchons, débris de papier, huiles;

Des objets de toute sorte qui ne sont plus ou presque plus utilisables, tels que vieux papier, chiffons, déchets et autres vieilleries sans valeur.

L'interdiction s'étend aussi aux objets dans lesquels ces matières entrent pour une part essentielle. Art. 4.

A défaut d'autres locaux appropriés, les combles pourront servir de dépôt pour le bois de chauffage en bloes, bûches ou autres morceaux, ou en fagots solidement liés.

Toutefois, le dépôt devra être en bon ordre et aménagé de manière que les combles puissent être débarassés dans le plus bref délai.

Art. 5.

Le déblaiement doit se faire de manière que les objets interdits soient définitivement supprimés ou déposés ailleurs.

Il est interdit de les ranger à proximité des combles

Art. 6.

Les objets qui restent dans les combles doivent être rangés de manière que toutes les parties des pièces soient accessibles et en vue.

On veillera notamment à ce qu'aucun objet soit déposé dans les coins et les angles, ni ns les autres parties difficilement accessibles dans les autr de la toiture.

Les petits objets ne doivent pas être dispersés is déposés dans des récipients solides.

Art. 7.

Pour les exploitations industrielles ou artisanales où le déblaiement présente des difficultés
particulières, des dérogations à certaines dispositions des articles 3 à 6 peuvent être accordées.

Ces dérogations ne seront toutefois accordées que si les entreprises prennent en même temps, en matière de construction ou d'exploitation, des mesures de protection permettant d'atteindre autrement le but visé par le déblaiement.

Les dérogations sont accordées par les autorités de la police locale, sous réserve de recours conformément au droit cantonal ou communal. Art. 8.

Les communes astreintes à la défense aérienne passive prendront les dispositions nécessaires pour faciliter le déblaiement aux habitants.

Elles pourvoiront en particulier au transport gratuit des matériaux superflus.

Les communes astreintes à la défense aérienne ssive sont responsables du déblaiement.

passive sont responsables du deblaiement.

Elles effectuent des contrôles périodiques;
ceux-ci peuvent aussi être confiés à l'organisme
local de défense aérienne passive.

Chacun est tenu d'accorder le libre accès
aux combles et de se soumettre aux mesures
de contrôle.

III. Services du feu par maison.

Art. 10.

Art. 10.

Les services du feu par maison ont pour but de prévenir et combattre les incendies.

Ils veillent à ce que les mesures de déblaiement continuent d'être observées une fois le premier déblaiement effectué.

Art. 11.

Un service du feu sera organisé, si le nombre et les qualités personnelles des habitants le permettent, dans chaque bâtiment occupé en permanence de jour ou de nuit.

Lorsque les circonstances le justifient, les habitants de plusieurs bâtiments voisins doivent se réunir pour instituer en commun un service du feu.

Art. 12.

Peuvent être admises dans les services du feu des personnes des deux sexes, y compris les jeunes gens.

Ne peuvent en faire partie:

a) Les personnes astreintes au service militaire;
b) Les membres d'organismes locaux de défense
aérienne passive;
c) Les personnes qui, en cas de mobilisation,
sont retenues par d'autres obligations publi-

ques.

Toute personne est tenue de remplir les fonctions qui lui sont confiées dans le service du feu à moins qu'elle ne soit empêchée pud'autres obligations publiques ou par des raisons des certé.

Art. 13.

Toute commune astreinte à la défense aérienne passive désigne un office qui est chargé de préparer et d'exécuter les mesures concernant les services du feu par maison.

Les communes peuvent confier ce soin à l'organisme local de défense aérienne passive.

Les décisions de l'office peuvent être déférée dans les dix jours à une autorité supérieure qui sera désignée conformément au droit cantonal ou communal et qui prononcera définitivement.

Art. 14.

Dans chaque maison ou groupe de maisons, une personne assume la direction du service du feu en qualité de garde de défense aérienne

Le propriétaire ou, le cas échéant, le gérant ou régisseur est tenu d'indiquer à l'office la personne proposée comme garde de défense aérienne passive.

Les gardes sont nommés par l'office.

Art. 15.

Le garde désigne les personnes qui doivent faire partie du service du feu et en dresse la liste, munie de toutes les indications personnelles nécessaires, à l'intention de l'office.

L'office examine les mesures prises et décide au besoin qui doit faire partie de chaque service du feu.

Art. 16.

Les organismes locaux de défense aérienne passive pourvoient à l'instruction des services du feu; ils peuvent, à cet effet, recourir à des associations privées qualifiées.

Art. 17.

Art. 17.

Le département militaire fédéral est autorisé à édicter des prescriptions sur l'instruction, l'équipement et le fonctionnement des services du feu.

du teu.

Pour la remise de masques à gaz et engins similaires, le département militaire décide dans quelle mesure il pourra être fait usage des crédits ouverts par l'arrêté fédéral du 11 juin 1936 et destinés au matériel général de défense aérienne passive et aux masques à gaz pour civils.

IV. Dispositions communes.

Art. 18.

Les mesures pour le déblaiement et la consti-tution des services du feu seront préparées sans délai. Les cantons veillent à l'exécution de ces

Les cantons veillent a l'execution de ces mesures par les communes. Le déblaiement devra être achevé au plus tard le 1er juillet 1935. Les services du feu doivent être constitués pour le 1er mars 1938 au plus tard, date à laquelle commencera l'instruction du personnel.

Art. 19.

Les infractions à la présente ordonnance seront poursuivies conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 3 avril 1936 réprimant les infractions en matière de défense aérienne

Art. 20.

Le département militaire fédéral est chargé de l'exécution de la présente ordonnance dans la mesure où elle incombe à la Confédération.

Art. 21.

présente ordonnance entre en vigueur mars 1937. * * *

Les localités et communes soumises Les localites et communes soumises à la défense aérienne étant responsables de l'exécution de cette ordonnance, nous conseillons à nos sociétaires de se mettre en rapport avec les offices communaux compétents et de leur demander des instructions détaillées sur les préparatifs à faire dans chaque établissement.

L'imposition du tabac

L'imposition du tabac

On sait que notre industrie du tabac, jadis florissante, est en train d'être ruinée par le fisc. Les anciens bénéfices se transforment en déficits. On ne travaille plus que pour l'Etat. La situation est analogue à celle qui se prépare pour l'industrie de la bière.

Le commerce du tabac ne s'oppose pas, en principe, à une imposition équitable; mais si les mesures fiscales actuelles sont-maintenues, lui aussi sera frappé à mort, comme les entreprises de fabrication.

Des pourparlers ont eu lieu dernièrement entre la Direction générale des douanes et les groupements intéressés à l'industrie et au commerce du tabac, en vue d'organiser le futur régime fiscal à partir du rer janvier 1938. Mais on n'est pas arrivé à une solution et les discussions ont été interrompues, à titre provisoire, dut-on.

Au début, les délibérations sont restées dans codes des répéralités et l'on pri aprié qu'ayen.

on. Au début, les délibérations sont restées dans

on n'est pas arīivé à une solution et les discussions ont été interrompues, à titre provisoire, diton.

Au début, les délibérations sont restées dans le cadre des généralités et l'on n'a parlé qu'exceptionnellement de détails pratiques. En tout cas, les représentants de l'industrie et du commerce ont tous démontré le caractère exorbitant de taxes en vigueur. La majoration introduite le 6 février 1936 a donné le coup de grâce à toute la branche du tabac en Suisse.

La Confédération lui réclame 45 millions par an. Le fisc toutefois fait son compte sans les consommateurs et sans tenir compte de la situation économique générale. On a vu l'année dernière que le relèvement de l'impôt a provoqué inévitablement un relèvement des prix, déjà calculés au plus juste auparavant, ce qui a provoqué un recul très sensible de la consommation. Ou bien on fume moins, ou bien on fume des tabacs de qualité inférieure qui donnent au fisc un moindre rendement. Le fisc n'a pas compris qu'il scie lui-même la branche sur laquelle il est assis, ce qui arrive du reste chaque fois qu'il dépasse les bornes de la normale. La plus-value escomptée de la dernière majoration de l'impôt, qui devait atteindre des milions, a abouti à un résultat dérisoire, une cinquantaine de francs!. Pourtant la taxee sur les cigarettes, par exemple, avait été doublée. Il n'y a qu'à s'entêter à marcher dans cette voie, et les 45 millions attendus annuellement par le fisc s'envoleront peu à peu... en fumée!

On a ainsi jeté le commerce du tabac, après les fabriques, dans une crise dont on ne voit pas l'issue, à moins d'un changement total de la politique fiscale. Pour les motifs que tout le monde connaît, le consommateur doit forcément se restreindre. Le fumeur de pipe lui-même abandonne les meilleures qualités de tabacs, qui donnent encore un certain bénéfice, pour se contenter des tabacs bon marché. Il en est de même des fumeurs de bouts et de cigares. Les hôteliers et les restaurateurs, comme les magasins de tabac, en pourraient dire long sur la vente abancionne

CABAR

Le 13 mai, CABAR, exposition rétrospective, technique et commerciale organisée par la Société des cafetiers de Genève à l'occasion du cinquantenaire de sa fondation, a été officielle-

ment inaugurée et à ouvert ses portes au public Cette première manifestation a eu un grand succès.

Cette première manifestation a eu un grand succès.

Les invités à l'inauguration s'étaient réunis aux Amis de l'instruction, d'oi ils gagarèrent en automobiles la Maison communale de Plainpalais. La fête commença par une partie oratoire dans la salle de spectacles.

M. Billy, avocat-conseil de la Société des cafetiers, salua les autorités et les invités, remercia les organisateurs et souligna les progrès accomplis dans la technique des cafés et restaurants. Il conclut en affirmant que CABAR est un acte courage, d'optimisme et de foi en l'avenir.

M. Burdet, président du comité d'organisation, rendit hommage à ses collaborateurs et spécialement à M. Constant Wassmer, rédacteur di Journal des cafeiers, qui fut l'inventeur et la cheville ouvrière de l'exposition.

M. Adrien Lachenal, président du Conseil d'Etat, apporta à CABAR les félicitations et les vœux des pouvoirs publics. Il exposa la politique l'Etat vis-à-vis des cafés et exprima sa satisfaction des excellents rapports qui existent à Genève entre le gouvernement et la Société des cafétiers.

M. Paul Tapponnier, maire de Collonges-sous-

nève entre le gouvernement et la Société des cafetiers.

M. Paul Tapponnier, maire de Collonges-sous-Salève, ancien député à la Chambre française, se fit l'interprète des nombreux invités français pour exprimer les vœux des populations savoyardes voisines.

M. Herzog, président de la Société suisse des cafetiers, parlant en français, rendit à la section de Genève, à ceux qui la fondèrent il y a cinquante ans comme à ceux qui la condusirent à son actuelle prospérité, un délicat hommage et fit présent d'une très belle coupe à la société jublaire.

son actuelle prospérité, un délicat hommage et fit présent d'une très belle coupe à la société jubilaire.

La partie oratoire fut close par M. G. Blattner, président de la Société des cafetiers et et restaurateurs du canton de Genève. Il remercia chaleureusement ses collaborateurs et exprima sa gratitude à l'égard des autorités, avec les quelles les cafetiers genevois entretiennent les meilleures relations. Il affirma sa volonté et celle de ses collègues de travailler toujours dans un véritable esprit d'honneur et de service, honneur du métier et service de l'intérêt général.

L'assistance se reforma alors en cortège et descendit aux portes de l'exposition, on les officiels exécutèrent les rites de l'ouverture de CHSAR. Puis ce fut la visite émerveillée de CHSAR. Puis ce fut la visite émerveille de l'ADDET de la Mule, au Café de la Grille (XVIe siècle), pour passer à l'Auberge de la Mêre l'ant-Pis, à l'Auberge de la Mêre l'ant-Pis à l'Auberge de la Mêre l'ant-Pis à l'Auberge de la Mêre l'enveux Bournée devant un somptueux buffet et applauir un sprittuelle revue: Boum! sevrez chaud!

Nous reviendrons sur cette exposition CABAR, qui mérite mieux qu'un petit article hâtivement rédigé.

Bemenonomonoenoenoenoenoenoenoenoenoenoenoeno **Trafic et Tourisme**

Tourisme franco-belgo-suisse. — Une réunion s'est tenue dernièrement à Metz dans le but de réorganiser l'actuelle Commission mixte franco-belgo-luxembourgoise en une grande commission internationale englobant le nord-est de la France et la totalité de la Belgique, du Luxembourg et de la Suisse. Un vaste programme d'échanges touristiques a été élaboré.

Au Pilate. — Le 15 mai a eu lieu l'inauguration officielle du funiculaire du Pilate électrifié. Un banquet a été offert aux invités au sommet du Pilate. La ligne, longue de 4018 mètres, franchit une différence de niveau de 1629 mètres. L'inclinaison maximum est de 48%. Le funiculaire du Pilate est le chemin de fer à crémaillère ayant la pente la plus rapide du monde.

la pente la plus rapide du monde.

Pour le Léman. — La Commission de propagande du Léman, présidée par M. Ad. Haeberli (Lausanne), a édité une affiche du lac Léman en six couleurs, en deux langues et en 4,000 exemplaires, œuvre du peintre Fehr, à Genève. L'artiste a su évoquer de façon heureuse l'enchantement et la grâce des rives du Léman. Sur un fond d'azur, une chaloupe détache l'élégance de sa voilure et une branche fleurie met sur cette vision une note jolie de fraicheur printanière.

Tourisme lausannois. — La statistique du mouvement touristique à Lausanne en 1936 indique l'arrivée dans cette ville de 32.400 Français, 5617 Allemands, 4898 Anglais, 2274 Américains, 1649 Hollandais, 1453 Belges, etc. L'Espagne a envoyé 796 hôtes. L'Italie n'a atteint que 328 arrivées et vient très loin derrière l'Asié, l'Amérique du sud et l'Egypte. Les hôtels lausannois ont reçu l'année dernière plus d'hôtes qu'en 1935. Le nombre des nuitées s'est augmenté d'environ 45.000.

Trafic touristique de Pentecôte. — A la gare de Zurich, on a compté 79 trains spéciaux arrivants, dont 53 pour le lundi, et 28 trains spéciaux partants. Les lignes pour les Grisons et la région du Gothard, utilisées surtout par les touristes sportifs, ont été très fréquentées. Les recettes de la gare de Zurich ont atteint 364,000 fr. à celles des fêtes de Pentecôte de l'année dernière. Le trafic a été lietness sur les bateaux à vapeur du lac de Zurich et sur les chemins de fer secondaires régionaux. — A la gare de Lausanne, on a compté 94 trains spéciaux, contre 76 en 1936. Ce grand mouvement s'est effectué sans retards appréciables. — Le trafic automobile n'a pas été moins actif que le trafic ferrovaire. A Morges, le dimanche de Pentecôte, la police a noté jusqu'à 21 heures le passage sur la route Lausanne-Genève de 3700 autos et 7100 véhicules divers, dont beaucoup de cars bondés de touristes. La gendarmerie de Vevey a noté le jour de Pentecôte, de 5 à 21 heures, sur la route de Lausanne 4165 autos, 69 autocars, 1054 motos et 3864 cycles; sur la route de Châtel-St-Denis 1297 autos, 322 motos et 515 cycles. Ces premières indications démontrent déjà que la saison d'été s'annonce sous de favorables auspices. Trafic touristique de Pentecôte.



Offene Stellen - Emplois vacants

Tariif pour insertions sous chiffre Les frais sont Avec Sous chiffre Les frais sont Avec Sous chiffre Les frais sont Avec Sous chiffre Les frais comptés à pour d'adresse Suisse Étranger Première insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Pour chaque répetition non interrompue Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.— Fr. 4.50 Pour chaque réput ligne en plus, 50 cant, par insertion. On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Aide de cuisine, tüchtiger, für Anfang Juli in mittleres Hotel im Wallis gesucht. Offerten unter Chiffre 1674

A "Wallis gesucht. Offerten unte.

Commis de restaurant. Erstklassiges Hotel in Rom sucht per
Ende Mai einige sprachenkundige Commis de Restaurant,
mit guten Referenzen. Offerten an Direktion Hotel Eden, Rom.
(1673)

Gesucht in gutgehendes Zweisaisonhotel im Obertessin ab Mitte Juni und für zirka 2½ Monate: I Saaltochter, servicejewandt u. sprachenkundig; I Commis-de-cuisine, französisch sprechd.— Lohnanprüche, Zeugnisse u. Bild an Hotel Pension Piora & Ritim-plora (Tessin).

Gesucht für die Sommersaison: tüchtige Serviertochter für Con-fiserie, Serviertochter für grosses Café-Restaurant, einige Saltöchter, Commis de rang, Saltkellner und erfahrener Kü-chenchef für Haus mit 100 Betten. Offerten unter Beilage von Zeug-niköpien und Bild und unter Altersangabe unter Chiffre 1876

gresucht zu baldigem Eintritt: tüchtige Sekretärin, Kütchen Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Restaurant-tochter, Buffettochter, tüchtiger Aide de cuisine, Argentier. Chiffro 1620

Gesucht in Grossbetrieb: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltöchter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1683

Gesucht in Berghotel im Berner Oberland: 1Restaurant-Toch-ter, tüchtig und sprachenkundig, 1 Tochter als Pätisserie-verkäuferin und zur Mithilfe im Service. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo unter

Gouvernante d'économat, 2e, qui doit aussi aider à la cui-sinière à café, est demandée pour de suite par grand hôtel au Lac Léman. Offres sous chiffre 1678

Koch, junger, auf Anfang Juni in gutgehende Pension nach Lugano, Saisondauer bis Mitte Oktober, gesucht. Offerter mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 1678

Köchin, selbständige, tüchtige (evtl. Alleinkoch), zu baldmöglisstem Eintritt in Hotel-Pension in Jahresstelle gesucht. Off.
Zeugniskopien u. Photo an Hotel J. Kessler, St. Gallen. (163

Lingère, jüngere, gesunde, zu baldigem Eintritt gesucht. Off an Sanatorium Regina, Davos. (1662)

Ingiret, jungere, gesunten, and an analysis, in a Sanatorium Regina, Davos. Elen recommandes, escharal ingirete de 22 à 25 ans. capable, bien recommandes, escharal repriser à la mechine et condisses pour Montreux. Bon qu'en Entré 25 mai. Offres et certificats sous productions de la commandation de

abschriften unter

aucier, Sous-Chof, erstkl., zum baldigen Eintratt für Somer

auch Wintersaison in Grosshotel Graubfündens gesucht. Lohn hrr

7. 400. – pro Monat. Gell. Öfferten unter

Chiffre 1682

Seretiät-Volonikr, junger, gut französisch sprechend, mit schö
ner Handsenhrift, zus ofortignen Eintrittin Jahresbetrieb gestucht.

Off. m. Photographie an Transitipostfach 44282, Neuchätel. (1673)

Wir bitten unsere Mitglieder je-rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Keine Briefmarken

kosteniose Einzahlung auf Post-

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

sdienst "Hotel-Bures BASEL

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind e der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und to-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

m sdressleren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

5855 Zimmermädehen, Saaltochter, Saallehrtochter, mittl. Hotel,
Lutern.

5858 Küchenmädchen, Berghotel, Tessin.

5859 Jingerer Fortier, Buffettochter, Koch aus der Lehre, Hotel

505 Betten, fram. Schweiz.

505 Betten, fram. Schweiz.

506 Etten, fram. Schweiz.

507 Lemischen, Grossbetel, Grubbünden.

507 Lemischen, Grossbetel, Grubbünden.

508 Limmermädchen, mittl. Hotel, St. Moritz.

508 Limmermädchen, mittl. Hotel, St. Moritz.

508 Repasseuse-Lingére, place à l'année, fr. 80.—, 25. Mai, hôtel

508 Repasseuse-Lingére, place à l'année, fr. 80.—, 25. Mai, hôtel

508 Repasseuse-Lingére, place à l'année, fr. 80.—, 25. Mai, hôtel

508 Repasseuse-Lingére, place à l'année, fr. 80.—, 25. Mai, hôtel

Repasseute-Lingöre, piace a annue.

70 lits, Valais.

Kaffee-Kochin, Barqhotel, B.O.

Kaffee-Kochin, Barqhotel, B.O.

Cuisinière à café, maître d'Atage, cuisinière à café, maître d'Athel, hôtel for rg., Vaud.

Commis de bar, 23—25jährig, gut präsentierend, 2 tüchtige

Commis für Grill-Room, 2 Demi-Chefs, 3 Hauptsprachen, mit Praxis, in ersitk! Häusern, Jahresstellen, Grosshotel, Genderzee.

Geniersee. Officemädchen, erstkl. Hotel, Basel. Officemädchen, Sekretär-Volontär, grosses Passantenhotel,

a-Haushaltungsköchin, Lingère, Hotel 70 Betten, Sim-

Asitos-Haushallungsköchn, Lingdes, notel 10 Betten, simKalchamidchen, erstlk. Hotel, S. Moritz.
Saaltochter, Heizer, erstlk. Hotel, S. Moritz.
Saaltochter, Heizer, erstlk. Hotel, Wengen.
Kaffeekoch oder Köchin, Öffico-Küchenmädchen, Hotel 80
Betten, Brienzersee.
Saaltori-Lingdes Saaltohtrochter, mittelgræsses Hotel, Grb.
Saaltori-Lingdes Saaltohtrochter, mittelgræsses Hotel, Grb.
Saaltori-Lingdes Saaltori-Chiel, Hotel, Badeort-Aurgau.
Tournante für Buffet und Office, Aide-Office-Economatgovvernante, Burseavolontarin, Bahnhobfueft, Graubinden.
Saaltori-Chiel, 100 Gommis der sang, Grosshotel,
Saaltochter, engl. aprechend, gut präsentierend, erstlk.
Hotel, Grindelwald.
Saaltochter, Graubinden.
Bildeten (Fr. 50. – blum 100 Betten, Graubinden.
Hilfskochin, sofort, kl. Hotel, Tessin.

Stellengesuche – Demandes de Places

Première insertion (maxim. 4 lignes)
Première insertion (maxim. 4 lignes)
Pour chaque répétition non interrompue
Fr. 2.— Fr. 3.—
Les timbres-postae ne sont pas acceptés en paiment. A paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compté de chéques postaux V SS. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chilfred.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Bureau & Reception

Buchhalter-Kontrolleur-Sekretär, mittl. Alters, bilanzsicher und initiativ, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison-oder

pinitiativ, Deutsch, Franzèsisch und Englisch, sucht Saison-oder Inhresstelle. Offerten unter Chiffre 643

Bureau-Volontaire (mile) cherche une place pour se perfectionner dans la langue française. Certificats à disposition. Chiffre 643

Empfang-Journal-Kasse. Fachmann (durch Zufall frei), 35 Jahre alt (Zeugnis auch als Chef de service), Deutsch, Franz. Englisch, sucht zu soloritigen Einritt passendem Wirkungskreis. Geft. Offerten unter Einritt passendem Wirkungskreis. Ceft. Offerten unter Schreiber unter Schreiber der Schreiber

Salle & Restaurant

Barmaid, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachenkundig, m. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Barmaid, sprachenkundig und gut präsentierend, sucht Saisonengagement. Offerten unter Chiffre 798

Chef d'étage, 27 J., Deutsch, Franz,, Englisch, sucht Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre K30377 X an Publicitas, Genf. p 30377 x [513]

Oberkellner, flott präsentierend, autoritativ, fachm. erste Kraft, sprachenkundig, bestes Benehmen u. la Zeugnisse u. Ref., sucht Saisonposten. Offerten an Frank, Hegibachstrasse 90,

Zürich 7.

Derkellner, 40jährig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten Chiffre 816

unter

Oberkellner, 32 J., sprachenkundig, guter Restaurateur, Mixer
auch im Bureau versiert, sucht Zweisaisonstelle. Offerten
Chiffre 804

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig im Fach, sprachen-kundig, sucht Engagement. Chiffre 797

Obersaaltochter, Deutsch, Franz. u. Englisch, seit 20 Jahren im Fach, sucht Stelle, auch als Anfängerin für Economat, Office oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 809

Saaltochter, I., sprachenkundig, sucht Jahresstelle in gutes Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten an B. S., poste restante, Lugano. (781)

Serviertochter, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle in gangbares Restaurant, auch für Saison. Offerten u. Kc 7578 Z an Publicitas, Zürich. [514]

Serviertochter, gewandte, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 810 **Tochter**, 24jährige, intelligente, 4 Hauptsprachen, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle in Stadtrestaurant oder Bar. Offerten unter Chiffre 780

Cuisine & Office

A ide de cuisine. Ich suche für meinen langjährigen Alleinkoch, 24 jahre alt, Sommer-Saisonstelle als Aide de cuisine in grösseres Haus. Absolut zuverlässig, eine abwechbungsreiche und sparsame Kuche führend. Prei ab 1. juni oder später. Gefi, Anfragen an P. Staub-Franzoni, Hotel Monte Sano, Orseilna (Tossin).

Anifagen an P. Staub-Franzoni, noue months of the state o

er Chiffre 788

Leinkocn, 30 Jahre alt, sucht Stelle für sofort od. nach Übereink.

Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an P. Herzig, bei
Bleul, Carosserie Clarens, Tél. 63070, Montreux (805) Tüchtige Saaltochter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Saaltochter, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
Secrétaire-volontaire (mile), hötel 80 lits, Valais, Volontärin (Küche, Restaurant, Zimmer), kl. Hotel, Graub. Kechin, Berghotel, B. O. Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Graub. Koommis der ang, erstkl. Hotel, Zürich.
Commis der ang, erstkl. Hotel, Zürich.
Tüchtige Lingère, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, St. Moritz. Zimmermädchen, Etagenportier, Casserolier, erstkl. Hotel, Interlakon.

tudimue etter, 1d. Husta, Ostechweit.

Tuchige Lingére, Jahresselle, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

Zimmermädchen, Etagenportier, Casserolier, erstlct. Hotel, Interlaken.

Zimmermädchen, erült. Hotel, Wasdünderalpen.

Simmermädchen, erült. Hotel, Wasdünderalpen.

Sopferin, erstlc. Passantienhotel, Basel.

Sopferin, erstlc. Passantienhotel, Basel.

Saaltochter, nerült. Persinke, mittelgrosses Passantenhotel, Kt. Neuenburg.

Desraaltochter, erstlc. Kurhaus, Davos.

Cherköchin, Hotel 50 Beiten, Wallis.

Zimmermädchen, erstlc. Kurhaus, Davos.

Zimmermädchen, Saaltochter, Saallebrutochter, Hotel 60

Beiten, Thunersee.

Zimmermädchen, stehen, Wallis, Hotel, Mürren.

Jingere Saaltochter, Zimmermädchen, Lingerie-Hausmädchen, Ktchenmädchen, Hotel, Mürren.

Jingere Saaltochter, Zimmermädchen, Hingerie-Hausmädchen, Hotel, Mürren.

Zimmermädchen, Hotel, Somer-tude, Hotel, Somer-tude, Hotel, Somer-tude, Huster, Somer-tude, Hotel, Somer-tud Wintersaison, B.O. Saaltochter, Fortier, Hotel So Betten, Thuners, Saaltochter, Fortier, Hotel So Betten, Tworse, Somer-tude, Mithild im Zimmerdiennty, kl. Hotel, Graubünden.

Hillszimmermädchen, Liebel, Engolberg, Saaltochter, Kestaurantochter, erstlc. Hotel, Konters, Obersaaltochter, Chelkochtin, Hotel So Betten, Wallis

oder Barman, Kuchenbursche, Courrier-Serviertochter, Maite de plasitir, (Tänzer, U-rennispieller), Grosshetel, St. Moritz.

Lieben, Hotel, Somer-tude, Lieben, Halte, Hotel, Sometze, Challe, St. Moritz.

Lieben, Hotel, Sometze, Lieben, Grosshetel, Graubünden, Halte, St. Moritz, Lieben, Lieben,

St. Moritz.
Commis-Pătissier, Chasseur, Grosshotel, Graubünden.
Commis de rang. Chef de rang. Zimmermädchen, Clät-terin, Lingère, erstkl, Hotel, St. Moritz.
Zimmermädchen, Hausmädchen, mittl. Hotel, Arosa.
Serviertochter, zuverlässig, sprachenkundig, Bahnholbuffet,

5508

Casserolier u. Heizer, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 770

Chef de partie-cuisinier seul, très recommandé, cherche place de saison ou à l'année. Prétentions modestes. Offres sous chiffre 740

Chef-Köchin, tüchtig, entremetskundig, sucht Saison-, evtl. Jahresstelle, am liebsten in die Westschweiz. Off. u. Chiffre 769

Chefkoch, mittl. Alters, ledig, Hotelierssohn, sucht Vertrauensposten (evtl. Pacht eines nur gut renommierten Hauses).
Offerten erb. an A. Henry, Chef, Bavaria, Luzern.

Culsinier, Suisse, capable, sérieux et travailleur, cherche place de deux saisons ou à l'année comme ler commis ou aide. Disponible de suite. Offres sous chiffre 754

Koch (Aide de cuisine), junger, flinker, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Hermann Wieland, Koch, Länggasstr. 57, Bern. (730)

Koch, 27 J., tüchtig, zuverlässig u. äusserst sparsam, entremets-u. diäkkundig, guter Restaurateur, sucht Stelle als Alleinkoch, Chef de partie etc. Bescheid. Ansprüche.

Kochlehrling. Welschschweizer, 18 J., der während 8 Monaten als Küchenbursche tätig war, sucht Stelle als Kochlehrling in der deutschen Schweiz. Chiffre 806

Kochlehrstelle. Jüngling, mit 3 Jahren Sekundarschulbildung und 1 Jahr Welschlandaufenthalt, sucht Kochlehrstelle. Walter Schweizer, Schmiedenbach, Wattwil. (741)

Kochlehrstelle. Ich suche für einen jungen, intelligenten Jüng-ling Stelle als Koch-Lehrling. Derselbe befindet sich seit einem Jahr in einer Conditorei und spricht deutsch u. französisch. Off. an Arthur Anderegg, Chef de cuis., Hotel Bahnhof-Terminus, Grindelwald.

als Alleinkoch.

Küchenchef, ges. Alters, tüchtig, solid, sparsam u. entremetskundig, mit besten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Sommeru. Wintersaisonstelle. Oberld. bevorzugt. Gefl. Off. u. Chiffre 767

Küchenchef, 30 J., gewandter Restaurateur, bew. in kaliter warmen Entremets, ruhiger, ökonomischer Mitarbeiter, stelle per sofort oder n. Übereink., evit. als Chef de partie. Offer an P. S., Schwertgasse 17, St. Gallen.

Küchenchef, Chefkoch, entremetskundiger, sparsamer Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Emil Elmer, Voltastr. 6, Luzern. (811)

tissier, tüchtiger, gewissenhafter, bestens bewandert in warmen und kalten Entremets, sowie in ff. Pätisserie, sucht on- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Pâtissier-Ride de cuisine oder Commis -Pâtissier sucht Jahres-oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten er-beten unter Chiffre 759

Pätissier, 23 Jahre, in allen Teilen des Borufes durch. selbständig u. an flinkes, sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Haus als Commis; würde auch in der Küche mithelfen. Offerten unter

Påtissier, gesetzt. Alters, tüchtig u. solid, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Ref. z. Diensten. Offerten an Ernst Bützberger, Pätissier, Bleienbach (Kt. Bern). (782)

Etage & Lingerie

Glätterin-Lingère-Handwäscherin, in jedem Fach tüchtig und exakt, sucht selbständige Stelle. Offerten unter Chiffre 802

Zimmermädchen, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht gute Jahres- oder längere Säison-stelle in grössere Stadt oder Ortschaft, wenn möglich Passanten-oder Familienhotel. Zeugn. z. Diensten. Eintritt 15. Mai bis 1. Juni. drifte 783

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 31 Jahre, sucht Stelle, auch als Etagenportier oder Hausbursche. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. A.14,Post-lagernd, Genf. (785)

Chauffeur-Conducteur-Nachtportier, 27 Jahre, Deutsch, Fran-zösisch u. Italienisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 789

Zimmermädchen, Hotel 120 Betten, Wallis. Kochlehrtochter, Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken. Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, mittl. Hotel,

Wengen, Kaffee-Angestelltenköchin, Economat-Küchengouvernante, Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Liftier, erstkl.

Kaffa-Angestelllenköchin, Economativavarian karia-Angestelllenköchin, Economativavarian karia-Kaffa-Kallehrochen, Sallochter, Sallehrochen, Mittelland Sallehrochen, Mittelland Sallehrochen, mittellanden, India Sallehrochen, Mittellanden, India Sallehrochen, Mittellanden, India Sallehrochen, Kiehenmädehen, India Sallehrochen, Kiehenmädehen, India Sallehrochen, Kehenmädehen, India Sallehrochen, Kehenmädehen, India Sallehrochen, India Sall

Grosshotel, Östschweiz.
Grosshotel, Östschweiz.
Limmermädchen, jahresstelle, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
Limmermädchen, jahresstelle, Engelberg.
Saal-Restauranticchter, engl. sprechend, solort, grosses Berghotel, Vierw.
Selbst. Kochin, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
Zimmermädchen, erstül. Hotel, Teiten.
Chei de rang, erstül. Hotel, Teiten.
Chei de rang, erstül. Hotel, Teiten.
Chei de rang, erstül. Hotel, Teistin.
Chei de rang, erstül. Hotel, Teistin.
Portier, Clätterin, Zimmermädchen, Hotel 110 Betten, Wallis.
Portier, Clätterin, Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Graubünden.
Restaurantiohrtochter, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
Restaurantiohrtochter, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
Saaltochter, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Brunnen.
Burcauvolontiin, oder Volontiin, mittlegrosses Hotel, Davos.
20 Betten, Tessin.
Buffetdame, Bahnhofbuffet, fram: Schweiz.
Kaffeckochin, Zimmermädchen, Officemädchen, HussBelbst. Sekrettin (Buchkallung u. Korrespondenn), grösserres Hotel, Sommer u. Winterasison, Graubünden.
Kochvolontirin, Hotel 50 Betten, Graubünden.
Jüngerer Chasseur, sprachenkundig, Officemädchen, erstül.
Hotel, Tessin.
Jennermädchen, Iris. Hotel, 50 Betten, ftr. Schweiz.
Jüngerer Chasseur, sprachenkundig, Officemädchen, erstül.
Hotel, Tessin.
Joung arçon de salle, femme de chambre, fille de tuisine,
hötel 25 lits, Suisse romande.
Saaltochter, mitt. Hotel, Kandersteg.

5649

Concierge-Conducteur, 31 Jahre, gut präsentierend, Deutsch, Franz., wirklich fliessend Engl. u. ziemlich Ital., sucht Stelle als solcher oder passendes Engagement. Sehr guter Umgang, zu-verlässig und prima Referenzen. Angebote unter Chiffre 761

Concierge, gesetzten Alters, mit Ia Referenzen, sucht Saison-stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 773

Conducteur oder Liftier, 31 J., Deutsch, Franz. u. Engl., gut präsentierend, tüchtig, m. langjährigen la Zeugnissen wie Referenzen, sucht Saisonstelle. Eintritt evtl. sofort. Offerten erb. postlagernd Q 9173, Bern 18. (784)

Liftier, 20 Jahre alt, Deutsch und Französisch, sucht Stelle, wenn möglich für sofort als Liftier-Chasseur evtl. Portier. Zeugmisse zu Diensten. Leonard Pfister, Schlans (Graubünden). (790) Liftier, 23 J. alt, gut präsentierend, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit erstkl. Hotel-Praxis, sucht per sofort Stelle als Liftier, Liftier-Chasseur. Offerten sind zu richten u. Chiffre 792

Portier. 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

portier-Conducteur, 40 J., 4 Hauptsprachen, sucht auf Juni Stelle als Conducteur-Nachtconcierge oder Alleinportier-Conduc-teur. Im Winter seit längerer Zeit in gleicher Stelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Postfach Nr. 14508, Truns (Grb.). (813)

Bains, Cave & Jardin

Kellermeister, 29 J., deutsch, franz. u. etwas ital. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Theo Müller, tonnelier-caviste, Romont (Fribourg). (786)

Divers

Bursche, 27 J., alt, tüchtig, im Hotelfach durchaus bewandert sucht Stelle auf 15. Juni oder später als **Tournant** oder sonstigen Posten. Ia Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **76**2

Bursche, junger, ordnungsliebender, sucht Stelle gleich welcher Art im Hotelfach, evtl. für Haus und Garten. Offerten an E. Frieden, Ellenmoos b. Seedorf (Aarberg).

Betriebswesen, wünschen Vertrauensposten in gleiches Haus, evtl. Leitung eines kl. Betriebs nicht ausgeschlossen. Bescheid. Ansprüche. Langjähr. Zeugn. erstkl. Häuser. Chiffre 172

Junges Ehepaar, beide englisch, französisch, spanisch und deutsch sprechend, in sämtlichen Hotelstrbeiten versiert, die suchen Stellung als Gérants in fotel-Rest. oder Bar. Frühere Ober-kellner-Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Ernst Pfäster, Fröheim, Zeg. (803)

Tochter, ohne Sprachkenntnisse, sucht Stelle als Zimmermäd-chen, evtl. Mithilfe im Service. Kt. Tessin bevorzugt. Adr.: Frieda Bumann, b. F. Tschumper, Männedorf (Kt. Zürich). (815)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies aus-drücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

andern Fällen genügen gute Kopien.

5884 Tüchtige Kochin n. Patron, Hotel 50 Betten, Vierw.

5885 Zimmermädchen, sprachenktundig, mitl. Hotel, Interlaken.

5886 Tüchtige Serviertochter, engl. sprechend, Saallehrtochter,

5887 Tüchtige Serviertochter, Bahnhofbuffe, B. O.

5888 Tüchtige Serviertochter, Bahnhofbuffe, B. O.

5898 Tüchtige Serviertochter, Bahnhofbuffe, B. O.

5891 Zommis de salle, mittelgrosses Hotel, Luzern.

5892 Saallochter, Hotel 50 Betten, Zentralachweitz.

5893 Saallochter, Hotel 50 Betten, Zentralachweitz.

5894 Serviertochter, Hotel 50 Betten, Zentralachweitz.

5895 Zentralersten, Saallochter (Mithile im Restaurant), mittel
5896 Zentralersten, Saallochter (Mithile im Restaurant), mittel
5896 Jüngerer Chef-Gardemanger, Commis
5896 Jünger Gardemanger, Commis
5896 Jünger Gardemanger, Commis
5897 Jünger Chef-Gardemanger, Commis
5898 Jünger Gardemanger, Commis
5898 Jünger Ga

5731

Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Zentralachweiz, Junger Chasseur, Deutsch, Franz, Englisch, Jahresstelle, Sanat, Graub.
Chef-Koch, Alleinportier, Hilfs-Köchin neben Chef, Serviertochter, sprachenk, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Sommersaison, mittlerse Passantenhotel, Engadin.
Lingère, Kaffee-Köchin, Kochlehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. C., Hotel 40 Betten, B. O.
Saaltochter, sprachesbertochter, Küchenmüdchen, AnfangsServietrochter (gel. Saaltochter), Hausmädchen-Wäschern, Bureau-Volonikrin, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Thuner-

Bureau-Volonikin, Sommersusion, Heele 7d Betten, Thunessee.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

1940.

19

Selbst. Saaltochter, Sontmersalson, 1000 Vo. St. Gallen. Saaltochter, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Wäsche rin, Sommersalson, mittelgr. Hotel, Wengen.

Fortsetzung siehe nächste Seite!

5782

5814

5824

Tüchtiger Aide de euisine, nicht über 27 Jahre, Sommersaison, Hotal 50 Betten, Genderree.
Glätterin, Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Sommersaison, Genad.
Sekreitzin oder Sekreitzin-Voloniärin, 3 Hauptsprachen, sofort, Hotal 60 Betten, Wallis.
Gentre 1988 der Sekreitzin-Voloniärin, 3 Hauptsprachen, sofort, Hotal 60 Betten, Wallis.
Aide de cuisine, Fr. 130.-, mittelgr. Hotel, Interlaken.
Tüchtiger Buchhalter, bilanzsicher, Hotel I. Rg., Gtb.
Aide de cuisine, Fr. 130.-, mittelgr. Hotel, Interlaken.
Tüchtiges Zimmermädchen, Saaltochter, engl. sprechend,
Restaurant-Tochert. Küchenmadischen, angehende Kochin,
sofort, Hotel 40 Betten, Westernstein, Sekretaren, Se

5835 5836

ten, Vierw.

Junger Alleinkoch oder tüchtige Köchin, 5. Juni bis 1. Sept., Küchenbursche, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Tessin.

Gouvernante, Saaltochter, Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Wallis.

Wallis.
Tapezierer, n. Übereink., Zimmermädchen, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, gröss. Stadt.
Köchin neben Chef, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
Saaltochter, Sekretärin, Hotel 80 Betten, B. O.
Zimmermädchen, Passantenhotel 40 Betten, gröss. Stadt.
2 Serviertöchter, Aide de cuisine, mittelgr. Passantenhotel,

5853

Basel. Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen, Officemädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. Pätissier-Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, grössere Stadt. Lingeriemädchen, Buffellehrtochter, 1. Juni, mittelgr. Passan-

Lingerienslächen, Buffettehrrocnuer, Lingerienslächen, Buffettehrocnuer, Lingerienslächen, Hotel I. Rg., Grb.
Chef de réception Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch,
Passantenhotel, 120 Betten, grössere Stadt.
Buffettehrrochter oder Volontärin, mittegr. Passantenhotel,

Passantennotei, 160 unweit, 16 KÖCHE

2 Commis de rang, Commis d'étage, Grosshotel, Luzern. Sokretiar-Journalithren, sofori, erskil. Hotel, Interlaken. Sallehtrochter, Volontikrin, Saallechter, kl. Hotel, Berner Jura. Köchin (rohkostkundig), kl. Hotel, Tessin. Jüngere Tochter als Stütze der Hotelière (Etage u. Office), erstkl. Hotel, Luzern. Ressurantichter, sprachenkundig, Saaltochter, mittl. Hotel,

Kestaurantiochter, 5722. Graubünden. Kaffee-Angestelltenköchin, Saaltochter, erstkl. Hotel, Engel-

Adde-Récopion-Kassier, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.

Zimmermädchen, engl. sprechend, Angestelltenzimmermädchen, engl. sprechend, Angestelltenzimmermädchen, erstkl. Hotel, Wengen.

Jüngerer Alleinportier, sprachenkundig, Ende Mai, Hotel

So Betten, Walensee.

Jungerer Saalkellner (Praxis in Passantenhotels), sofort,
Saal-Resturrantochter, sprachenkundig, mittelgrosses Passantenhotel, Ostschweiz.

Economatgouvernante, erstkl. Hotel, Graubinden.

santenhotel, Ostschweiz.

Economatgouvernante, erstkl. Hotel, Graubünden.

Selbst. Lingère-Glätterin, Casserolier, Officebursche, ertskl.

Hotel, Arosa.

Economatgouvernante, orztki. Hotel, Graubünden.
Schleit, Lingere-Glütterin, Casserolier, Officeburusche, eritski.
Casserolier-Küchenbursche, mittl. Hotel, Thuinersee.
Femme de chambre, fille de salle, hötle 50 litt, Suisse franç.
Tapissier-d'hötel expérimenté, hötel ler rg., Lausanne.
Zimmermädchen, Hausmädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
Serviertochter, Alleinportier, mittl. Hotel, Badeort, Aergau.
Sallochter, Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Aergau.
Sallochter, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Badeort Aergau.
Mehrere Commis de rang, Sommer- und Winterasison, erst-klassiges Hotel Graubünden.
Schweite, Buffeldame, erstkl. Hotel, Grässere Stadt.
Schweite, Buffeldame, erstkl. Hotel, Luzern.
Tücktige Serviertochter (Buddnerin bevorz.), selbst. Allsin-Anlangsquuvernante (Stitte der Hausfrau). II. Economatsquuvernante, Stitte der Hausfrau). II. Economatsquuvernante, Stadte Stadtenheite, Pusubünden.
Obersaaliochter, Saaliochter, Hotel 80 Betten, Graubünden.
Köchin n. Chef, Hotel 90 Betten, mittelgrosses Kurhaus, Wallis.

see. 2 Saaltöchter, 2 Saallehrtöchter, mittelgrosses Kurhaus, Wallis. Lingeriemädchen-Glätterin, Economatgouvernante, erstkl.

6003

ZSanlchother, ZSanlchrüchter, mittelgrosses Kurhaus, Wallis-Lingeriemädchen-Glätterin, Economatigouvernante, erstät. Hotel, Graubünden.
Restaurantochter, Deutsch, Französisch, Englisch, mittel-grosses Hotel, Engelberg.
Demi-Chaf, Commis de rang, Glätterin, Maschinenstopferin, erstd., Hotel, Vierw.
Demi-Chaf, Commis de rang, Hotel I. Rg., Genève.
Zimmermädchen, servicekundig, kl. Hotel, Interlaken.
Zimmermädchen, sprachenkundig, kl. Hotel, Kl. Uri.
Kaffor-ångestellienköchin, Glätterin-Lingère, mittelgrosses
Femme de chambre, hötel Sil ils, Suisse romande.
I. u. Il. Zimmermädchen, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Grb.
Saalvolnitz, mittl. Passantenhotel, Lausans.
Saaltochter, Zimmermädchen, Öfficemädchen, Süchenmädchen, Sommer und Wintersaion, mittl. Hotel, Wongen.
Saltochter, Commis de rang, erstäl. Berghotel, Zentralschweit,

chweiz.
ureauvolontärin, Saal-Restauranttochter, Officemädchen, inchenmädchen, mittelgrosses Hotel, Arosa.
hasseur, erstkl. Restaurant, Basel.
lleinkoch, kl. Hotel, Ostschweiz.
Glitterin, II. Kaffeeköchin, Omnibus-Chauffeur, erstkl.

Hotel, Zürich.
Chef de réception, Saaltochter, Zimmermädchen, Buffeldame, Kaffeeköchin, Angestelltenköchin, erstült, Hotel, Grb. Zimmermädchen, sprachenkundig, Hotel do Betten, B. O. 2 Commis de rang, sofort, Kurhaus 100 Betten, Badeort Aarg. Chef de rang, Zimmermädchen, Linsgöre-Siopierin-Glätterin, erstült. Hotel, Waadt.
Schreitzr-Volonitär, franz. sprechend, Hotel 60 Betten, 6050

günstig zu verkaufen

in Wengen an Ia Lage, mit Restauration, 30
Betten, Zentralheizung u. fliess.
Wasser. Kaufpreis Fr. 118,000,—,
Anzahlung Fr. 25–30000.—. Off.
unter Chiffre W. U. 2732 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Lugano abzugeben

HOTEL

in ganz zentraler Lage, aller Komfort, komplett renoviert. Of-ferten sub Chiffre O. 16527 Pu-blicitas Lugano.

bel hôtel

Küchenchef

(gelernter Koch und Pätissi sucht Stelle. Eintritt nach Üb einkunft. Gefl. Offerten an o derzeitigen Arbeitzeber: W

Genève, près de la gare,

DIE WIEDERHOLUNG | Umständehalber ausse

6062

4 Saalrochter, Commis de rang, Demi-Chef, Kaffeeköchin, erzükl. Hotel, Sommer- und Wintersaison, B. O. Küchen-Office-Mädchen, Kaffeeköchin, Saallehrtochter, mittl. Hotel, Adelboden. Serviertochter für Tea-Room, Saal und Restaurant, Saalrochter, Deutsch, Franz., Engl., mittl. Hotel, Nahe Interlaken. Küchenchef, mittlegrosses Hotel, Zermatt. 2 Saaltochter, engl. sprechend, 2 Saallehrtöchter, Zimmermädchen, Serviertochter für Gaststube, Alleinkoch, mittl. Hotel, Kandersteg. Verkäuferin, sprachenkundig (Bazar), Zermatt. Verkäuferin, sprachenkundig (Bazar), Zermatt. Hotel, Graubünden.

Verkäuferin, sprachenkundig (Bazar), Zermatt.
Kaffae-Ängstellenköchin, Älde de cuisine-Pätissier, mittl.
Hodl. Graubünden.
Hodl. Graubünden.
Graubünden.
Bureauffaulein, Schlichenbursche, 2 Küchenmädchen, Hotel 100 Betten, Graubünden.
Bureauffaulein, selbstindig, Deutsch, Französisch, Englisch,
Kaffaeköchin, Hotel 100 Betten, Vierw.
Alleinportier, Hotel 50 Betten, Wierw.
Alleinportier, Hotel 50 Betten, Wierw.
Alleinportier, Hotel 50 Betten, Wierw.
Alleinportier, Hotel 50 Betten, Hotel,
Briennersee.
Kochlehrtochter oder tüchtiges Küchenmädchen, Hotel
40 Betten, B. O.
Saaltochter, Saallehrtochter, mittl. Hotel, Wengen.
Saaltochter, Kurhaus 70 Betten, Wallis.
Zimmermädchen, erstlk. Hotel, Locarno.
L Argentier Fr. 100. – bis 120. – Kochtournant, Fr. 200. –
Sommer- und Wintersaison, Luxushotel, B. O.
Lingère, 22–24jährig, servicekundig, kl. Hotel, Territet.
Dermachter, Stellen, Stellen, Stellen, Wallis.
Zimmermädchen, servickeundig, Jingerer Portier-HausDursche, El. Hotel, Kanderseig, Jingerer Portier-HausZimmermädchen, servickeundig, Hotel 50 Betten, WallJingerer Koch, Haus-Küchenbursche, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

€087

6096 6097

6104

6128

6164

Chef de rang, Gommis de rang, grosses Bahnhofbuffel, franz. Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Schweiz.

Kinchen Gebeng ouvernande, mittelgrosses Hotel, Lugano.

Zimmermädchen, erstül. Hotel Locarno.

Küchenmädchen, Sallehrtochter, kl. Hotel, Biel.

Apprentie-fille de salle, hötel 75 lits, Lac Léman.

Chefköchin, kl. Hötel, Zermal III. Hotel, Biel.

Apprentie-fille de salle, hötel 75 lits, Lac Léman.

Chefköchin, kl. Hötel, Zermal III. Hotel, Biel.

Portier-Hausbursche (evul. Auflänger), Küchenbursche, Hotel

So Betten, franz. Schweiz.

Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Ortschweiz.

Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Ortschweiz.

Stageporprier, Littler, beide sprachenkundig, Küchenmäd
Jüngere Saalmädchen, sefort, erstül. Hötel, Eugsheier.

Jüngere Saalmädchen, sefort, erstül. Hötel, Eugsheier.

Fessin. Illiget e vasione.

Z Saallehrtichter, Hotel 80 Betten, B. O.
Saalkeliner, mittelgrosses Hotel, franz. Schweiz.
Gouvernante générale, Hotel 100 lits, Tessin.
Anfangsgouvernante, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
Ilème gouvernante d'économat (aider à la cuisinière, à café), Hēme gouvernante d'économai (aider à la cuisinière, à café), hôtel ler rg, Montreux. Koch oder Kellner), mittelgrosses Passantenhotel, Basel Passantenhotel, Basel Passantenhotel, Basel Passantenhotel, Basel Passantenhotel, Basel Serviertochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Bahnhof-buffet, B.O. buffet, B. O. Aido de cuisine, Hotel 30 Betten, B. O. Saucies, Restaurantochter, grosses Bahnhofbuffet, Graub. Saucies, Restaurantochter, Grosses Bahnhofbuffet, Graub. Angestellhersimmermädehen, Officemidechen, LingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLingeriemerLi Commis de Restaurant, Demi-Chef, Hottel 100 petten, gausere Stadt.
Tüchtiges Angestellten-Zimmermädchen, nicht unter 25 Jahren, sofort, Hotel I. Rg., Bern
Nacht-Concierge, Jahresstelle n. Übereink., Hotel 100 Bet-Chef-Saucier, Fr. 400.—, sofort, Hotel I. Rg., G7b.
Sekretärin, Economal-Gouvernante, Sommersaison, Hotel
I. Rg., Zermatt.
Sekretärin, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.

II. Kaffesköchin, Hausbursche, Ei.-Portier, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Zürich.
Zimmermadchen, Hotel 60 Betten, B. O.
Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
Inger Kellner oder Volontir, mittelgr. Hotel, Interlaken.
Kochlebriochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
Kochlebriochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
Kochlebriochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
Tuchtiger Chef de rang, 2 Commis de rang, Sommersaise.
Grosshotel, Gasantenhotel, 80 Better, Ki. Benzirche, nach
Ubereink., Passantenhotel, 80 Better, Ki. Benzirche, nach
Tüchtiger Chef de rang, 2 Commis de rang, Sommersaise.
Grosshotel, Got cuissie, Jahresstelle, Ende Mai, mittelgr.
Junge Kaffee-Angestellen-Kochin, n. Übereink., kleise
Hotel, Ki. Schaffhausen.
Portier, Sommersaison, kleines Hotel, Klosters. 6182

6185 6186

188 funde Kaffeck, Aussaltion-Kochin, n. Übereink, kleines Hotel, K.; Schaffnauser, Hotel, K.; Schaffnauser, 1818 Portier, Sommersaison, kleines Hotel, Klosters. 1818 Sekretärin, sprachenkundig, Grosshotel, Grb. 1819 Sekretärin, sprachenkundig, Grosshotel, Grb. 1819 Tüchtige junge Serviertochter für Café-Restaurant, sofort. Alleinkoch, zirka 23-30jährig, Sommersäsion, Hotel 30 Bet. 1819 Sekretäring, Hotel, Lausanne. 1819 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, 1. Juni, kleines Hotel Tessin. 1819 Saaltochter, Junier, 1819 Saaltochter, Junier, 1819 Saaltochter-Lünger, zirka 30jährig, Deutsch, Franz., sofort, 1819 Saaltochter-Mithilfe im Service, 1. Juni, kleines Hotel Staffeeköchin, Officemädchen, Zimmermädchen, Sofort, Hotel mit Tes-Room, Wengen. 2010 Saaltochter-Anfängerin, Casseroller, Hotel 50 Betten, Tessin 1820 Commis de rang, Demiched, Grosshotel, B. O. Duutch, 2010 Officebursche, Linger, Zimmermädchen, Hilfs-Köchin, Hotel 100 Betten, Toggenburg. 2011 Görfün, kleines Hotel, Lauterbrunnen. 2012 Junge Saaltochter, Officemädchen, Küchenmädchen, Hotel 1821 Saalt

Köchin, kleines Hotel, Lauterbrunnen.

Junge Saaltochter, Officenändichen, Küchenmädchen, Hotel
20 Betten, B.O.
21 Berghotel, I. Rg., Vierw.
Lingden, jungeng, Berghotel, I. Rg., Vierw.
Lingden, jungeng, Berghotel, I. Rg., Vierw.
Estaurant-Tochter, Berghotel 100 Betten, B.O.
Kaffeeköchin, Cassserolier, Argentier-Officebursche, Kachenmädchen, Officenmädchen, Kennomat-Gouvernante, LiCommis der ang, Grosshotel, Grb.
Saal-Etagen-Tochter, Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis de rang, Grintfri lun, für Engadin, Zentag20-80 Commis de rang, Grintfri lun, ür Engadin, ZentagMarken and Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis de rang, Entrit lun, ür Engadin, ZentagLingden, Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis de rang, Entrit lun, ür Engadin, ZentagLingden, Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis de rang, Entrit lun, ür Engadin, ZentagLingden, Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner und Saucier

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner und Saucier

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner und Saucier

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich
20-80 Commis der nach Greiner

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Passantenhotel, Zürich

Jürich (19-80) Saucier, mittelgr, Viernenhotel

Jürich (19-80) Sauc 6215 6216

GESUCHT per sofort und für Se

Chefköchinnen, Hilfsköchinnen Kochlehrtöchter, Buffetlehrtöchter, Saallehrtöchter, Hilfs-Zimmermädchen, Glätterinnen, Lingeriemädchen. Zimmermädchen Saaltöchter Obersaaltöchter Restauranttöchter

Zeugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Ba (Plazierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)

Zu verkaufen

n bester Lage in aarg. Bezirkshauptort am Rhein

Hotel-Restaurant

mit Stallung, Garage, Kegelbahn, Garten, Parkplatz. Zentralheizung. Vermietete Wohnung. Bürgerliche Kundschaft. Für Küchenchef besonders günstig, Grössere Anzahlung. — Anfragen vermittell Chiffre D. A. 2746 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kapitalanlage mit la Existenz

Bei den Hochschulen in Zürich werden wegen Todesfall zwei zusammengebaute

u. 5 frei vermieteten Wohnungen preiswert verkauft. Günstige Hypotheken und Zahlungsbedingungen. Amtliche Schatzung der beiden Ohjekte: Fr. 360,000-... Nötiges Kapital Fr. 70,000-... Die Gebäulichkeiten mit Umgelände eignen sich auch als Appartementhaus, für Heim oder Institut, da sie sich an allerbester Vorzugslage befinden, mit underbarer Stadifront und prachtvoller Aussicht. Könnten auch einzelt verkauft werd. Ausk.: E Dutweller, z. Schönenhof, Stadelhoferstr. 42, Zürich 1. 7el. 42,555.

Liegenschaften mit Pensionsbetrieb

Existenz für Ehepaar od. Dame

Übernahme oder risikolose Beteiligung einlage als Betriebsleiter eines moderne en Hauses mit 15 komfort. 1 Zimmer-Aj besetzten Hauses mit 15 komfort. 1 Zimmer-App ten mit Pension, ev. nebenbei für Kochschule, Pfle geeignet. Off. unter Chiffre S 4094 Q an Publicita

Anfang Juni selbständige, engl. sprechende

Restaurationstochter Alleinzimmermädchen sowie Saaltochter

Offerten mit Saläransprüchen und Bild sind zu richten an Postfach No. 32363 Mürren.

Chef de réception-directeur

dans hôtel avec confort moderne, de grandeur moyenne. Par la suite participation possible. — Ecrire sous chiffre I. 7060 L. à Publicitas, Lausanne.

The Thomas School of English

Zu verkaufen, event. zu vermieten

Bad- und Wasserheilanstalt

zu sehr vorteilhaften Bedingungen. — Auskunft R. Weber, Basel, Morgartenring 165, Tel. 42.224.

Wegen Todesfall zu verkaufen

fiotel-Restaurant

ZU VERKAUFEN

mit ca. 20 Betten

und Restaurationsbetrieb (Jahresgeschäft) in Kurort des Oberengadins. Offerten unter Chiffre Meag 333 an das Rätier-Annoncenbureau Chur.

OCCASION!

Orient-Teppich Ouchac

290/695. Hochflurige, schwere Qualität, in Farbe leuchten des Rot mit Blau. Ankaufspreis Fr. 1900.—, zu Fr. 1500. gegen bar zu verkaufen.

Anfragen betr. Besichtigung etc. sub Chiffre O. T. 2799 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Verlangen Bie kostenlose Prospekte mit Inhaltsver-zeiehnis über meinen berühmten, einzig dastehenden Koehkoften. Dieser Werkzeugekofter (Keine Kiste) ist Kueb ist die Kiste ist die Kiste ist die Kiste ist Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Be-zugsbedingungen sind ausserordentl. günstig, so dass leder Koch sich einen solchen Koffer anschäften kann. Bie Kön-nen der Stenken der Stenken der Stenken der Stenken der Stenken Bieden praktisch installierten Piber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft Schönenwerd _{Telephon} 2.73

Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb, Sommer- und Wintersaison, Sommersaison (Text deutsch und französisch) sind das denkbar Praktischste! Aus-führung in gebund. Büchern und lose Blätter - System. Man verlange Spez.-Vorlage.

Koch & Utinger, Chur

Gesucht jüngerer, tüchtige

Koch-Pâtissier oder Köchin

welche auch in Pätisserie gut bewandert ist, in kleis Betrieb. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnansprüche F. Burri, Molkerei und Luzerner Milchstube, Luzern

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handdakorrespondenz erlernn. Sie in Merzute Zeit durch Einzelmarteit. Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von E. 9.— monatlich inbegriffen. Für weiter Aus-kunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Ellie, Bern, oder direkt an A. H. Gutter, Principal.

Zu sofortigem Eintritt gesucht: SEKRETARIN

Hausmechaniker-Heizer z. Besorgung des Hochdruckkessels, der Masch-Anlagen, Reparaturen, Aufsicht über Installatio-nen etc. — Offerten unter Chiffre A. A. 2794 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lufttechnische Anlagen
für Lüftung - Heizung - Trocknung
Kühlung - Entneblung
Moeri & Cie. - Luzern



DIE MIKKNAG DEK

Nach Holland gesucht Zimmermädden

welches auch servieren kann, in Jahresstelle. Offerten mit Bild erb. an Pension Villa des Roses, van Stolkweg 3, Den Haag (Holl).

Welcher Hotelier

Engländerin als Saaltochter

Sekretär - Gehilfe

ev. Bureau-Volontär von Jüngling, 25jähr., mit guter allgemeiner Bildung und guten Umgangsformen. Beherrsche perfekt (in Wort und Schrift) Deutsch u. Französisch u. etwas Englisch, Buchhaltung u. Maschi-ensskrieben. Bin bereits in Hotel tätig gewesen. la Zeugnisse u. Referenzen. Off. unt. Chiffre F. L. 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner-Lehrstelle gesucht





Zürich, Eichbühl-strasse 15, Tel. 72.245 Bern, Münzrain 10 Telephon 36.677

für 19 jährig. flotten Jungen, der bereits etwas französisch kann, womöglich in der französischen Schweiz. Eintritt nach Belieben. Offert. erbeten an Amtsvormund Oberli, Stadthaus, Luzern.

Kaspar & Co.

und Chauffeur

KOCH

를 Grafis 를 versende ich meine Pro te über hygienische u. Artikel. Gefl. 30 Rp. für sandspesen beifüg. A. page, Sanitätsartikel, Rive 430, GENF.

Hofelmefzger

Studenten der englischen Sprache

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. K Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prosp

Hinter Lavabes: GLANZ Eternit : Glanz- Eternit A-G- Niederurnen Tel. 41'671)

Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben

(Von Ferdinand Sperl, Bern)

Unter Küchenkontrolle verstehe ich in diesem Falle die Kontrolle der Waren, der Arbeit und der Rationalität im Küchenbetrieb.

der Katonantat im Kuchenberheb.

In einem mittleren Betrieb besteht eine Küchenbrigade meist aus einigen wenigen Personen, welche der Leitung des Chefs unterstellt sind. Hier ist es diesem leicht möglich, die Qualität seiner Waren zu prüfen, die Arbeit seiner Untergebenen zu leiten und jeder Verschwendung sofortigen Einhalt zu gebieten. Ganz anders in einem Grossbetrieb, wo Einkauf und Verarbeitung der Lebensmittel an ganz verschiedenen Stellen vorgenommen werden.

Um in einem solchen Betriebe der Direktion eine genaue Kontrolle zu gewähren, ist ein schematischer Arbeitsverlauf unumgänglich.

Die Warenkontrolle stellt die einzige Verbindung mit der Aussenwelt dar. Durch sie gehen alle Fäden des Einkaufs, sie ist die Stelle der Qualitätsprüfung; was nach ihr kommt, gehört schon zum Innern der Hotelwelt, die keine direkte Verbindung mit der Aussenwelt hat.

Drei Hauptwege führen von ihr nach den Ausgabestellen, einer Art Miniaturläden in der Welt des Hotels.

1. Das Gardemanger, wo alle Fleisch- und Fisch-In einem mittleren Betrieb besteht eine Kü-

- Das Gardemanger, wo alle Fleisch- und Fisch-waren gelagert werden, um nach Bedarf aus-gegeben und verarbeitet zu werden.
- gegeben und verarbeitet zu werden.

 2. Das Légumier, bestimmt für Gemüse, Früchte, Kartoffeln etc.

 3. Das Economat, ein Spezereiladen sozusagen, wo Konserven, Teigwaren und sonstige Spezereien aufbewahrt werden.

Das Personal dieser Ausgabestellen kann ürlich auch anderweitig beschäftigt werden, em diese Läden nur zu bestimmten Zeiten iffent eine natürlich indem diese I geöffnet sind.

geöffnet sind.

Bemerken wir noch, dass die Ausgabe von Waren irgendwelcher Art nur gegen Bons geschehen darf. Damit wird der Bestand des Stocks leicht ersichtbar und auch die Gefahr eines unvorgesehenen Ausgehens einer Ware beseitigt.

geseinein Ausgeleins einer ware beseingt.
Zweitens ersieht die Direktion aus einem täglichen Rapport die Grösse des Warenumsatzes
und kann so überprüfen, ob die verbrauchte Ware
in einem normalen Verhältnis mit den Einnahmen
steht. Gleichzeitig erkennen wir, dass Bons im
Hotel das sind, was Geld im täglichen Leben.

Diese drei Ausgabestellen haben also eine rein automatische Funktion inne: Lagerung und Aus-gabe, gegebenenfalls auch Konservierung der Ware.

Ware.

Anders die Warenkontrolle. Ihre Aufgabe ist viel verantwortungsschwerer. Sie muss einkaufen, qualitätif wie quantitätif prüfen, Preishaussen voraussehen, Arbeitsbeginn kontrollieren und eventuell auch Warenausgang in die Stadt bewerkstellieren. werkstelligen.

werkstelligen.
Ein gut ausgebildetes Personal ist unerlässlich. Die Bureaueinrichtungen müssen den hohen
Anforderungen, welche an sie gestellt werden, gewachsen sein. Schreib- und Rechen-Maschinen,
direkter Telefonanschluss, Normal- und Präzisionswaage, Kataloge und Instrumente zur Spezifizierung der Waren sind unbedingt notwendig.

Folgende Prinzipien sind für den Einkauf von Lagerwaren zu beachten; Möglichst neue Preisitsten verschiedener Firmen sind zu konsultieren, die besten Offerten davon zu berücksichtigen, und da ja kein Zeitmangel ist; können Warenproben schliesslich die entscheidende Rolle

Anders der Einkauf spezieller Waren, welche möglichst schnell zuhanden sein müssen. Tele-fonisch oder telegraphisch wird die Preiswürdig-keit verschiedener Firmen eingeholt. Kommen

dabei ausländische Märkte in Frage, so müssen Kursschwankungen einberechnet werden. Schluss-endlich spielen die Entfernungen eine grosse Rolle. Obschon ja der Flugweg für diese Zwecke nutz-bar ist, sind dabei die Unkosten oft so gross, dass dadurch eine andere Offerte preiswürdiger wird. Beim Eintreffen der Ware erfolgt nun die Kontrolle. Sie bezweckt die peinliche Überprü-fung, ob man das Gewünschte qualitativ und quantitativ auch erhalten hat. Dass dabei das Gewicht und der Erstehungspreis überprüft wird, ist selbstverständlich.

sewicht und der Erstehungspreis überprüft wird, ist selbstverständlich.

Schwieriger gestaltet sich schon die Nachprüfung der Warengüte. Will man nicht erst das Urteil des Gastes abwarten, sei es nun lobend oder tadelnd, so muss die Nachprüfung der Qualität beim Übernehmen der Ware selbst geschehen. Handelt es sich um Fleisch, so macht man am besten Kostproben. Qualitätskonserven irgendwelcher Art werden durch die Marke garantiert. Unbekannte Marken sollten durch Stichproben kontrolliert werden. Bei Obst- und Gemüseinkäufen erkennt man die Qualität meist am Aussehen der Ware. Bei Mich, Rahm und offenen Spirituosen können durch Lactometer, bzw. Crémometer oder Alcoholometer die Dichte der Flüssigkeiten und damit etwaige Fälschungen erkannt werden.

Am schwierigsten ist die Kontrolle bei den

Filissigkeiten und damit etwaige Fälschungen erkannt werden.

Am schwierigsten ist die Kontrolle bei den Gewürzen, Kaffee, Tee etc. Da man die vielen möglichen Fälschungen nur durch mikrochemische Analyse erkennen kann, so ist eine Beurteilung durch die Warenkontrolle ziemlich ausgeschlossen. Auch hier bieten jedoch Qualitätsmarken Gewähr für die Güte der Ware. Wird aus finanziellen Gründen Anderes eingekauft und vielleicht als verdächtig angesehen, so kann man es durch eine mikrochemische Expertise in den Laboratorien der zuständigen kantonalen oder eidgenössischen Lebensmittelkontrollen auf ihre Qualität nachprüfen lassen.

Bei Bestellungen in der Stadt liegt es ebenfalls and er Warenkontrolle, zuzusehen, dass die Aufträge rechtzeitig und vollwertig abgehen und dass nachher das ausgeliehene Material wie Platten wieder vollzählig zurückkommt.

Die Arbeitszeit des Küchen- oder Gesamtpersonals kann bei einer guten Einteilung, die auch der Kontrolle bekannt sein muss, leicht überprüft werden. In einzelnen Grossbetrieben sind heute schon Kontrolluhren installiert, vornehmlich zur Kontrolle des Arbeitsbeginnes.

Schlussendlich die schwierige Überwachung der rationellen Arbeitsweise. Es ist die natürliche Aufgabe des Küchenchefs, zuzussehen, dass nicht verschwendet wird. Das Nachsehen der von den Sous-Chefs ausgegebenen Warenbons ist seine

Sous-Chefs ausgegebenen Warenbons ist seine Pflicht. Ist es doch eine alte Wahrheit, dass da, wo viel ist, auch viel gebraucht wird.

riicht. Ist es doch eine alte Wahrheit, dass da, wo viel ist, auch viel gebraucht wird.

Wie schon gesagt, kann aus den Warenbons der Tagesverbrauch leicht ersehen werden. Errechnet man dann den Erstehungspreis der Lebensmittel und fügt den Unkostenquotienten bei, der alle Unkosten wie Löhne, Kohle, Gas oder Elektrizität, Amortisationen und Zinse enthält, und welcher leicht aus den Zahlen der Vorjahre bzw. Vormonate zu erhalten ist, so erhält man den realen Tagesverbrauch der Küche, Bleibt noch dieses Resultat den Tageseinnahmen der Küche gegenüber zu stellen und schon ersieht man den annähernden Nettogewinn. Je nach seiner Konstanz und seiner Höhe ist es nun leicht, zu kontrollieren, ob rationell gearbeitet wurde. Schliessen wir damit dieses Thema. Es bedarf sicherlich noch vieler Neuerungen, bis die Küchenkontrolle vollautomatisch und damit auch vollständig sein wird. Vergessen wir darob aber auch nie unser erstes Ziel, unsere Gäste zu ihrer grössten Zufriedenheit zu bedienen.

Erweitertes Reiseverkehrsabkommen Wien-Prag

Erweitertes Reiseverkeh

Wie uns aus Wien geschrieben wird, hat sich kürzlich eine österreichische Delegation aus Kreisen des Fremdenverkehrs nach Prag begeben, um mit den tschechoslowakischen Stellen über eine Neuregelung des bestehenden Reisewerkehrsabkommens zu verhandeln. Da nunehr währungspolitische Rücksichten die Lösung des Reiseverkehrsproblems in erweitertem Aussas nicht mehr beeinträchtigen, besteht bei beiden Stellen die Absicht, die Vereinbarungen über den Reiseverkehr (vom Mai 1936) zu reaktivieren. Eine solche Vereinbarung, die von den Reisenden hüben und drüben begrüsst würde, dürfte den teschechoslowakischen Reisenden nach Österreich gestatten, monatlich Kc 1000 in bar nach Österreich auszuführen, darüber hinaus könnten sie jährlich Beträge bis zu S 3000 in Reiseschecks des Österreichischen Verkehrsbureaus oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Österreichischen Postsparkasse nach Österreichschen Zahlungsmitteln und S 500 in fremden Zahlungsmitteln Kc 12,000 jährlich in Reiseschecks des "Cedok" oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Tschechoslowakischen Postsparkasse mitnehmen.

Hiezu ist ergänzend nachzuragen, dass die Tschechoslowakische Nationalbank kürzlich neue Vorschriften über den Reiseverkehr, bzw. die Devisenzuteilung erlassen hat. Dabei sind folgende Bestimmungen besonders wichtig: In der Tschechoslowakei niedergelassene Personen dürfen ohne besondere Bewilligung monatlich höchstens 1000 Kc ausführen (teilweise in ausländischen Barmitteln oder tschechoslowakischen Münzen und Papierkleingeld und für den Rest in Akkreditiven oder Schecks). Die Bezahlung eines Auslandsaufenthaltes auf jede andere Weise ist ohne Bewilligung der Nationalbank verboten. Bringt der Reisende bei seiner Rückkehr mehr tschechoslowakische Zahlungsmittel über die Grenze als er ausgeführt hat, so muss er dies der Nationalbank melden.

so muss er dies der Nationalbank melden.
Ausländer dürfen nach der Tschechoslowakei
tschechoslowakische Zahlungsmittel in jeder Höhe
einführen, sie aber ausschliesslich zur Decknig
der Aufenthaltskosten verwenden. Fremde Zahlungsmittel können ohne weiteres eingeführt und
in der Tschechoslowakei ausgegeben werden.
Bei der Ausreise aus der Tschechoslowakei darf
der Ausländer ebenfalls höchstens 1000 Kc im
Monat in der gleichen Unsammensetzung wie oben der Ausländer ebenfalls höchstens 1000 Kc im Monat in der gleichen Zusammensetzung wie oben erwähnt ausführen, es sei denn, er habe bei der Einreise einen höheren Betrag mitgebracht.

Ein deutsches Urteil über die neuen schweizerischen Leichtschnellzüge Zürich-Genf

Die mit Beginn des Jahresfahrplans 1936/37

Die mit Beginn des Jahresfahrplans 1936/37

Men S.B.B. erstmals versuchsweise geführten sog. Leichtschnellzüge Zürich—Bern—Genf, die auf der ganzen fast 300 km langen Strecke unterwegs nur zweimal, in Bern und Lausanne, anhalten, haben nicht nur bei uns in der Schweiz berechtigtes Aufsehen erregt. Ein von der "Freiburger Zeitung" (Freiburg im Breisgau) man 13. März d. J. publizierter ausführlicher Artikel "Schweizerische Städteschnellzüge" besast sich gleichfalls mit ihnen und kommt zu einem für die S.B.B. höchst schmeichelhaften Lob. Nachdem der Verfasser auf die Terrainschwierigkeiten der S.B.B. hingewiesen hat, schreibt er wörtlich", Jauch die das Hochrheinund Aaretal durchziehenden Linien leiden unter derart ungünstigen Gefäll- und Krümmungsverhältnissen, dass Rekordleistungen hier schlechterdings unmöglich sind. Dazu kommt die grosse Zahl von Kurorten und Fremdenplätzen, die, wie im Schwarzwald, bedient werden müssen und zahlreiche Zwischenhalte auch der Schnellzüge bedingen. Umsomehr darf auch uns in Deutschland ein Versuch interessieren, den die

S.B.B. unternommen haben und der, wie die Erfahrung underdes gelehrt hat, von unleugsarem Erfolg gekrönt worden ist." Es folgt eine Beschreibung der Züge und ein Hinweis auf die unerhört hohe Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Lausanne—Genf, die nicht weniger als 99 km/h beträgt. "Die geschilderten Massinhmen", heisst es dann weiter, "haben es mit sich gebracht, dass die neuen Schnellzüge heute zu den stärkst benützten Zügen der Schweiz gehören; dieser gelungene Versuch, in der gebirgigen Schweiz Züge mit Geschwindigkeiten von 100 km/h und darüber zu führen, muss auch für uns in der badischen Nachbarschaft von grossem Interesse sein. Die durchgeführte Elektrifikation der Höllentalbahn wird, dem schweizerischen Vorbild entsprechend, einen neuen Beweis für die Überlegenheit des elektrischen Betriebes erbringen." Man wird dieses Lob. aus ausländischem Munde in der Schweiz gewiss mit Genugtuung zur Kenntiss nehmen; die Fahrplanpolitik der S.B.B. hat es auch sicherlich verdient.

Kurz-Meldungen Auslands-Nachrichten

Deutschland — Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Deutsche Scheidemünzen, die in Beträgen von mehr als 10 RM. nach Ländern mit Reiseabkommen ordnungsgemäss ausgeführt worden sind, dürfen bei der Rückreise wieder nach Deutschland eingeführt werden. Als Nachweis genügt eine Passeintragung.

Fremdenverkehrsausgaben ungarischer Reisender im Ausland.

Fremdenverkehrsausgaben ungarischer Reisender im Ausland.

(Korr.) Laut den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes Budapest hat Ungarn in seinem passiven Fremdenverkehr in der Zeit vom 20. Mai 1935 bis 19. Mai 1936 27,2 Millionen Pengö an das Ausland verausgabt. In diesem Zeitraum haben 210,013 Personen mit ungarischen Pässen auf der Rückreise vom Auslandig Grenze überschritten. Diese Reisenden haben im Ausland 3,062,555 Tage verbracht. 79,073, das sind 37,7 Prozent, hielten sich in Österreich auf, 70,607, das sind 33,6 Prozent, in der Tschechoslowakei. Zahlreich waren die Reisen nach Rumänien, Italien, Jugoslawien und Deutschland. Von den 27,2 Millionen Pengö die während dieser Zeit nachweisbar verausgabt wurden, entfallen 6,5 Millionen Pengö auf Gahrtaxen und 20,7 Millionen Pengö auf Gahrtaxen und 20,7 Millionen Pengö auf die Aufenthaltskosten. (Die bestehenden Devisenvorschriften machen eine Reise nach der Schweiz zu einer sehr komplizierten Angelegenheit!)

Steigender Fremdenverkehr in der

Steigender Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei.

Steigender Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei.

Das Prager Statistische Staatsamt hat eine Fremdenverkehrsstatistist für 1936 veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass auch auf diesem Gebiet der Krisentiefpunkt überwunden ist. 1936 wurde die Tschechoslowakei von 787000 Ausländern besucht. In der Krise sank die Besucherzahl auf 447000 im Jahre 1934. Seither ist wieder eine Zunahme zu verzeichnen auf 463000 in 1935 und auf 480000 in 1936. Das grösste Besucherkontingent stellte Deutschland mit 177000. An zweiter Stelle steht Österreich mit 113000, an dritter Ungarn mit 56000. Es folgen Polen (29000), Rumänien (15000), Holland (7800), Schweiz (6000), Italien (5200). Aus der Sowjetunion waren 3360, aus Palästina 1418, aus Ägypten 666, aus Japan 575, aus Australien 501 Besucher in Innanzorobleme der deutschen Reichsbahn.

Finanzprobleme der deutschen Reichsbahn.

Finanzprobleme der deutschen Reichsbahn.

Finanzprobleme gibt es nicht nur von den S.B.B., sondern auch im deutschen Bahnverkehr zu lösen. So hielt Reichsbahndirektor Dr. Busch unlängst in der Verwaltungsakademie Berlin einen Vortrag über "Probleme der Finanzwirtschaft der Reichsbahn", der trotz allem zur Schau getragenen Optimismus die schwierige Finanzlage deutlich erkennen liess. Vor allem gibt die Personentarifpolitik zu denken, die ein unaufhaltsames Sinken der Einahmen pro km zur Folge gehabt hat; diese haben 1929 noch 3,02 RPfg. betragen, 1934 noch 2,63, 1935 2,44 und 1936 ca. 2,46 RPfg. Es ist klar, dass es so nicht weitergehen kann, und nur ein schwacher Trost, wenn der Referent das katastrophale Absinken mit den "Bestrebungen auf soziale Gestaltung des Personentarifes" zu erklären sucht. Wenn die 1936 geleisteten Personenkilometer ca. 9%, die Einnahmen aber 26% unter den Ziffern von 1929 liegen, so "ist das eine Zahl, die zu denken gibt", wie der Referent eslbst betont. Und wenn er hierfür die Ursache darin sieht, "dass das Einkommen der breiten Schichten noch nicht die Höhe erreicht hat, die sie im Jahre 1929 hatte" so bedeutet das wiederum ein fatales Eingeständnis, das zudem mit den anderorts publizierten Zahlen über den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung kaum in Einklang zu bringen ist.

Kleine Chronik

Fünfzigjahrfeier der Sektion Basel Union Helvetia.

Am Dienstag, den 8. Juni 1937, feiert die Sektion Basel der Union Helvetia ihr 50 jähriges Bestehen, nachdem der grosse Zentralverband der U.H. letztes Jahr den gleichen Anlass begehen komte. Vorgesehen sind ein feierlicher Festakt mit musikalischen Darbietungen, einer grossen Festrede von Generalsekretär R. Baumann im Hotel Metropole-Monopole, sowie ein Familienabend in den Sälen des Restaurant Zoologischer Garten unter Teilnahme von Vertretern der Kantonsbehörden und des Basler Gastgewerbes. Wir entbieten der Jubilarin zu ihrer Geburtstagsfeier unsere wärmsten Glückwünsche.

St. Moritz. An Stelle von Herrn Dir. Martin, der bekanntlich die Leitung des Hotels des Bergues in Genf übernahm, übertrug der Verwaltungsrat des Grand Hotels in St. Moritz die Leitung dieses Unternehmens Herrn Direktor Keppler, der bereits in früheren Jahren in St. Moritz und zwar als Direktor des Kulm Hotels tätig war. ("Freie Rätier")

Davos-Platz. Wie man uns mitteilt, wird das Sanatorium Schweizerhof in Davos-Platz ab I. Juni 1937 wiederum, wie in frühern Jahren, als Hotel Schweizerhof geführt.

Verkehr

Werkehr

Abbau der Telephon- und Telegraphentaxen mit dem Ausland.

Nachdem im Verkehr mit den Niederlanden der Goldzuschlag für Telegramme bereits gefallen ist und die Gesprächstaxen im Verkehr mit diesem Lande um rund 10 Prozent ermässigt wurden, konnte nun, nach einer offiziellen Mittellung aus Bern, nach langwierigen Verhandlungen auch mit den am transatlantischen Verkehr beteiligten Telegraphengesellschaften ein Absommen getroffen werden, das der Postverwaltung gestattet, den bisherigen Goldzuschlag für Telegramme nach Amerika um die Hälfte herabzusetzen. Die Taxermässigung trat am 18. Mai nKraft. Von diesem Tag an wird bis auf weiteres für alle Telegramme, die in der Schweiz nach Nord-, Zentral- und Südamerika aufgegeben werden, an Stelle des bisherigen Goldzuschlages von 20 Prozent nur noch ein solcher von 10 Prozent erhoben.

Pilatusbahn. Am Samstag, den 15. Mai, ist auf der Pilatusbahn der elektrische Betrieb auf-genommen worden. Der offiziellen Einweihung

und Eröffnungsfeier wohnten Vertreter der Behörden verschiedener Kantone, sowie Vertreter der Reisebureaux und der Schweiz. Verkehrszentrale bei. Die Bahn überwindet bei eine Betriebslänge von 6418 Meter eine Höhendifferenz von 1629 Meter und ist mit einer Maximalsteigung von 48 Prozent die steilste Zahnradbahn der Weit.

Saison-Eröffnungen

Engelberg: Hotel Schöntal & des Alpes,

Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakner-, 22. Mai.

Loèche-les-Bains: Hôtel des Etrangers, Mai.

Luzern: Palace Hotel, 24. Mai.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.). Im Laufe des Monats April 1937 sind in der Stadt Bern 11 405 Gäste angekommen, gegen 11 488 im April 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 26 587 (24 956). Obschon somit die Gästezahl um 0,7% unter jener des Vergleichsmonats steht, ist die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen um 6,5% grösser als im April 1936. Aus dem Ausland kamen 3079 (3203) Gäste, aus der Schweiz 8326 (8285). Die Zahl der Übernachtungen von Auslandgsten beläuft sich auf 8784 (7408), die der Schweizergäste auf 17 803 (17 548).

tungen von Aussandgasten belauit sich auf 8784, (7408), die der Schweizergäste auf 17 803 (17 548).

Zürich. Nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes sind im Monat April in den Zürcher Gaststätten 24600 (April 1936: 23700) Gäste abgestiegen, die hier 71500 (66500) Logiernächte verbrachten. Das ist eine Zunahme der Übernachtungen von 7,5 Prozent im Vergleich mit dem April des Vorjahres. In den Monaten Januar bis März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr 6,2 bis 6,3 Prozent betragen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass nun auch die Schweiz unter den Herkunftsländern mit steigender Übernachtungeszahl ist. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Deutschland ist wieder um mehr als 10 Prozent zusammengeschrumpft, während die Frequenz des übrigen Auslandes um 35 Prozent zugenommen hat. Im April des Vorjahres wies Deutschland noch ansähernd ebenso viele Übernachtungen um (15000 (segen 16700)) im Berichtsmonat ist das Verhältnis auf 13400: 22500 gesunken. Die Logiernächte nach den wichtigsten Herkunftsländernbetrugen: Schweiz 35600 (34800), Deutschland 13400, Frankreich 3700, Österreich 3200, Grossfriannien 3000, Niederlande 2300 (1100), Italien 2100. Im Mittel war rund die Hälfte (49,5 Prozent) aller Betten besetzt.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitgeteilt von der S.V.Z.)

Glarus. Illustr. Sommerprospekt, deutsch-französisch. — "Glarnerland und Walensee". Hotelliste Sommer 1937, deutsch/französisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Ver-kehrsbureau Glarus.

Gstaad. Hotelliste Sommer 1937. Dreispra-chig. Herausgegeben vom Verkehrsverein Gstaad. Interlaken. Illustr. Ortsprospekt, deutsch, mit Verzeichnis der Hotels und Pensionen 1937. Herausgegeben, vom Verkehrsverein Interlaken.

Luzern. Illustr. Faltprospekt, deutsch, fran-zösisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Offiz. Verkehrsbureau Luzern.

vom Offiz. Verkehrsbureau Luzern.

Lugano. Illustr. Broschüre, deutsch, französisch, englisch. — Generalabonnement-Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Pro Lugano und Umgebung, Lugano.

Pontresina. Illustr. Prospekt mit Karte, deutsch, französisch, englisch. Hotelliste Sommer 1937, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Pontresina. St. Beatenberg. Illustr. Hotelsprospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St. Beatenberg.

Zermatt. Illustr. Prospekt, deutsch, franz

vom Verkenrsverein St. Beatenberg.
Zermatt. Illustr. Prospekt, deutsch, fran-zösisch, italienisch, englisch, holländisch. — Hotelliste 1937, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben von der Brig-Visp-Zermatt-Bahn, Brig.

Buchbesprechungen

Der Konkurs, Dr. Ed. Gygax. Verlag Organisator A.-G., Zürich. Preis: Fr. 1.—— Fragen des kaufmännischen Rechts werden in einer Sammlung kleiner billiger Broschüren des obengenannten Verlags behandelt, von denen hier die fünfte erscheint. Von dem grossen Gebiete des Konkursrechtes ist nur das Wichtigste in der Broschüre enthalten, das, was jeder Geschäftsmann braucht, wenn er mit diesen Fragen zu tun hat.

Alix Egli, 300 erprobte Rezepte für die eilige Hausfrau. Mit 52 Photos und 23 Zeichnungen. 146 S. 8º. In Leinen Fr. 4.80, RM. 2.90. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig. — Die Rezepte dieses Kochbuches, vielfach praktisch erprobt sowie in Material und Zubereitung den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Küche entsprechend, bringen von der Suppe bis zum Dessert, Gebäck und Getränk eine reiche Auswahl für jeden Geldbeutel und Speisezettel. Auch viel beliebte Lokalspeisen des In- und Auslandes sind vertreten.

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Maone



Vor &

da nahm die Hotellerie die ersten Lenzburger Confitüren und Conserven mit Begeisterung auf, brachten sie doch mit einem Schlag eine gewaltige Erleichterung in der Verproviantierungsfrage.

Und heut

kann man sich keine Speiseoder Vorratskammer vorstel-Ien ohne eine Auswahl Lenzburger Confituren, ohne Lenzburger Früchte-, Gemüse-oder Fleisch - Conserven; denn jeder Kenner legt großen Wert auf die Ver-

trauensmarke Conserven

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!





Hoteliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitepoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotelderie für Spitzen-leistung an Behaglichkeit, Vornehmehe int und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. Wählten sie den "Regina"-Waschtisch für Ihre Zimmer!

Hans U. Bosshard A.-G. Zürich u. Lugano

Grosshandelshaus für sanitäre Apparate "HUB"

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)



PI-KA-VA

Pure India, China and Ceylon

Tea Importation, Genève Rue Aubépine 23 Echantillons sur demande.

Sanitätswaren

| Julii Cato II | | • |
|--------------------|-----|-------|
| Gummidouchen | Fr. | 5.80 |
| Gummihandschuhe | Fr. | 2.50 |
| Gummiflaschen | | 5.80 |
| Leibbinden | Fr. | 6.50 |
| Gummiwindelhosen | | |
| Gummischürzen | | 2.20 |
| Krampfaderstrümpfe | | |
| Fussbandagen | | 6.50 |
| Doppelklyso | | 5.80 |
| Beinbinden, 5 m | | 1.80 |
| Fiebermesser | Fr. | 2.80 |
| Auswahlsendungen | fre | nko ! |
| | | |

P. Hijhscher, Zürich 8 nur Seefeldstrasse 4 Preisl. No. 10 gratis verschl.

Unkrautvertilgungsmittel

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Ver-tilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis. Erhältlich b.d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir, ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)



Sie sparen, bei Verwendung von

Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift-u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungs-Arbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Die Kreisdirektion III der SBB

Verpachfung der Bahnhofwirfschaff Rorschach-Bahnhof

Sehr günstig abzugeben Berndorf Silber

National-

rices, neues Modell. Off. Chiffre M. N. 2797 an die

Kasse

Dogen werden. Dieset setted wird incent rückerbattet.

Bewerbungen, die die Aufschrift, "Eingabe Für Pachtung der Bahnhofsvirschaft Rorschied-Stahnhof" zu tragen haben, sind bis fepsite
werden der einer der der der der der der der der der
verschlossen einzureichen; sie helben für die Bewerber bis Ende
Juli 1937 verbindlich. Die Bewerber sollen sich nur auf Einladung
hin persönlich vorstellen. 3



aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

NDLER-AUFZÜGE **ELEKTROMOTOREN** GERAUSCHLOS & ZUVERLASSIG AUFZUGE-& ELEKTROMOTORENFABRIK SCHINDLER & Cie Aktien - LUZERN



Führen Sie diesen Sommer **VOLG-Obstsaft**

> und Sie sichern sich zufriedene Gäste und steigenden Absatz! Dank seiner hervorragenden Qualität und unserer andauernden Propa-ganda wird die Zahl der VOLG-Obstsaft-Konsumenten von Jahr zu Jahr grösser. Ver-langen Sie unsere Preisliste für Restaurants.

Verband ostschweiz: landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

alt löslich in roher Milch bedarf weder Rahm-noch Eierzusatz und trotzdem in Aroms und Feinheit nicht zu übertreffen, per kg Fr 3.— mit Rezept. Wenr Ware nicht konveniert kostenl. Zurücknahme W. Winter, Basel ruderholzstrasse 18

ROTO

Patent-Kochherdölbrenner

einfach, solid, sparsam, zuverlässig. Ausgezeichnete Regulierfähigkeiten, leichte Montage, keine Maschinen in der Küche.

Die Oelfeuerung auf völlig neuer Grundlage. Kein anderer Brenner besitzt so viele Vorteile. Preiswert. Vorschläge kostenlos.

ROTO A.-G., Oelfeuerungsbau, Wangen-Olten, Telephon 32.50

ostfreie Geschirre,



aus bestem V2A - Stahl. Sämtliche Küchenartikel u. Maschinen in preiswerter Schweizer Qualität von



ST. PETERSTRASSE 17 - TELEPHON 53.740